

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

VEREINIGTE STAATEN

1968



Bestellnummer : 130300 - 680032

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Tabellen	
Klimadaten	7
Gebiet und Bevölkerung	8
Gesundheitswesen	12
Bildungswesen	13
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17
Produzierendes Gewerbe	20
Außenhandel	23
Verkehr	25
Fremdenverkehr	28
Geld und Kredit	29
Öffentliche Finanzen	29
Preise und Löhne	30
Sozialprodukt	34
Zahlungsbilanz	36
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	36
Quellenhinweise	36

Abkürzungen und Zeichenerklärung

lb	=	Avoirdupois pound (453,592 g)	US-\$	=	US-Dollar
g	=	Gramm	c	=	Cent
kg	=	Kilogramm	DM	=	Deutsche Mark
dz	=	Doppelzentner	Std	=	Stunde
t	=	Tonne	kW	=	Kilowatt
tdw	=	deadweight ton	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	Mrd.	=	Milliarde
m	=	Meter	Mill.	=	Million
km	=	Kilometer	St	=	Stück
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
qkm	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
liq.qt	=	Liquid quart (0,946 l)	CENTO	=	Zentrale Vertragsorgani- sation
gall	=	Gallon (3,785 l)	NATO	=	Organisation des Nord- atlantikvertrages
cbm	=	Kubikmeter	OAS	=	Organisation der Ameri- kanischen Staaten
bdft	=	board foot = (2,360 cdm)	OECD	=	Organisation für wirt- schaftliche Zusammen- arbeit und Entwicklung
bbl.	=	Britisches barrel (163,6 l)	SEATO	=	Südostasien-Pakt
BRT	=	Bruttoregistertonne			
NRT	=	Nettoregistertonne			
Pkm	=	Personenkilometer			
tkm	=	Tonnenkilometer			
-	=	nichts vorhanden			
0	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann			
.	=	kein Nachweis vorhanden			
|	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt			

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Juli 1968

Erschienen im August 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

[illegible]

Staats- und Verwaltungsaufbau

Die Vereinigten Staaten von Amerika (United States of America/USA) sind nach der bundesstaatlichen Verfassung von 1787 eine präsidentiale Republik. Die Verfassung mit bisher 25 Änderungen oder Ergänzungen (Amendments) gilt in ihren wesentlichen Teilen bis heute.

Nach der Entdeckung Nordamerikas durch John und Sebastian Cabot im Jahre 1497 waren zunächst Küstengebiete des späteren Kanadas von Europäern besiedelt worden. 1584 entstand die erste britische Kolonie im Bereich der heutigen Vereinigten Staaten. Bis 1733 folgten zwölf weitere Kolonien, die zum großen Teil von um ihres Glaubens willen ausgewanderten Presbyterianern und Puritanern (den "Pilgervätern" Neuenglands) besiedelt wurden. Im Laufe des 18. Jahrhunderts traten wirtschaftliche und politische Differenzen mit dem britischen Mutterland auf, die zum Unabhängigkeitskrieg (1775 bis 1783) führten. Am 4. Juli 1776 wurde in Philadelphia die Unabhängigkeitserklärung der dreizehn Gründerstaaten der Union unterzeichnet. Sie erklärte die ehemaligen britischen Kolonien zu selbständigen Staaten. George Washington, der Oberbefehlshaber der amerikanischen Armee im Unabhängigkeitskrieg, wirkte nach dem Friedensvertrag mit Großbritannien (1783) als Präsident des Verfassungskonvents (1787) bei der Ausarbeitung der endgültigen Verfassung mit. Washington wurde der erste Präsident der Union.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gewannen die Vereinigten Staaten durch Kauf, friedliche Besiedlung, aber auch Kriege von Briten, Spaniern, Mexikanern und Indianern den nordamerikanischen Kontinent bis zum Stillen Ozean und bis zu den heutigen Grenzen mit Kanada und Mexiko. In dieser Zeit entwickelten sich immer größere Gegensätze zwischen den Nord- und den Südstaaten, vor allem wegen ihrer unterschiedlichen Wirtschaftssysteme und der Sklavenhaltung in den Südstaaten. Die Auseinandersetzung gipfelte in der Gründung der "Konföderierten Staaten von Amerika" im Süden und im Bürgerkrieg (1862 bis 1865). Schon 1808 war die weitere Einfuhr von Sklaven verboten worden, doch erst 1863 wurde unter Präsident Abraham Lincoln ein Emanzipationserlaß zur Sklavenbefreiung angenommen. Der Sieg der Nordstaaten stellte die politische Einheit der Union wieder her, die Entfremdung des Südens und dessen wirtschaftliche wie gesellschaftliche Sonderentwicklung blieb bis in die Gegenwart bestehen. 1867 kauften die Vereinigten Staaten Alaska von Rußland. Durch den siegreichen Krieg gegen Spanien erwarben sie (1898) Inselgebiete im karibischen Raum, in Ozeanien sowie die Philippinen. 1917 traten die Vereinigten Staaten in den ersten Weltkrieg ein. Der Eintritt in den zweiten Weltkrieg 1941 wurde durch den japanischen Angriff auf Pearl Harbour ausgelöst. Nach Kriegsende waren die Vereinigten Staaten Gründungsmitglied der UN und 1949 maßgeblich an der Bildung der NATO beteiligt. In den letzten Jahrzehnten sind sie als die führende westliche Großmacht mit allen Erdteilen politisch eng verbunden. Gleichzeitig erlebt das Land wichtige innere Veränderungen durch die Bürgerrechtsbewegung zur Emanzipation des farbigen Bevölkerungsteils, die bereits große Fortschritte gemacht hat, z. T. aber in gewaltsamen Formen ausgetragen und noch nicht befriedigend gelöst wurde.

Der Präsident ist zugleich Staatsoberhaupt und Regierungschef. Nach der Ermordung J.F. Kennedys im November 1963 folgte ihm der damalige Vizepräsident Lyndon Baines Johnson ins Amt. Die Wahl von 1964 bestätigte ihn für weitere vier Jahre. Als Inhaber der Exekutivgewalt ernannt der Präsident das Kabinett und die Bundesbeamten. Er ist zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Präsidentschaftswahlen finden alle vier Jahre statt. Der Präsident und der Vizepräsident werden der Verfassung nach durch Wahlmänner, die jeder Bundesstaat entsendet, indirekt gewählt. Jeder Staat hat soviel Wahlmänner wie Senatoren und Abgeordnete. Ein Kandidat ist gewählt, wenn die absolute Mehrheit der Wahlmänner sich für ihn entscheidet.

Oberstes Organ der Legislative ist der Kongreß, der aus dem Senat und dem Abgeordnetenhaus besteht. Jeder Staat entsendet zwei Senatoren, die durch allgemeine, direkte Wahlen für sechs Jahre ermittelt werden. Alle zwei Jahre wird ein Drittel der Senatoren neu gewählt. Das Abgeordnetenhaus umfaßt gegenwärtig 435 Mitglieder, die alle zwei Jahre - ebenfalls durch allgemeine direkte Wahlen - gewählt werden. Die Zahl der Abgeordneten für jeden Staat richtet sich nach dessen Einwohnerzahl. Wahlberechtigt sind alle über 21 Jahre alten Bürger. In Georgia und Kentucky kann bereits mit 18 Jahren gewählt werden, in Alaska mit 19 und in Hawaii mit 20 Jahren. In einigen Staaten gibt es zusätzliche Sonderregelungen. Die beiden großen politischen Parteien sind nur lose Zusammenschlüsse verschiedener Interessengruppen für den jeweiligen Wahlkampf (im "Democratic National Committee" und im "Republican National Committee"). Gegenwärtig sind die "Demokraten" mit 64, die "Republikaner" mit 36 Sitzen im Senat vertreten. Im Abgeordnetenhaus errangen bei den letzten Wahlen im März 1967 die Republikaner 187 und die Demokraten 248 Mandate. Neben den beiden großen Parteien bestehen noch andere Gruppen, die jedoch im Kongreß nicht vertreten sind.

Das Staatsgebiet umfaßt fünfzig Einzelstaaten, von denen 48 das zusammenhängende Festlandsgebiet einnehmen. Alaska ist durch Kanada vom übrigen Land getrennt. Hawaii ist ein Inselstaat. Die Staaten müssen nach der Unionsverfassung Republiken sein. Ihre Verfassungen stimmen in den Grundsätzen weitgehend überein (Gewaltenteilung, Zweikammerparlament, direkt gewählte Gouverneure an der Spitze der Staatsregierung). Alle Befugnisse, die nicht ausdrücklich dem Bund übertragen wurden, verbleiben den Staaten. Eine Vorstufe des Staats, mit geringeren Rechten gegenüber dem Bund, waren die "Territorien"; seit der Aufnahme Alaskas und Hawaiis gibt es diese Verwaltungseinheit nicht mehr. Die Bundeshauptstadt Washington liegt, außerhalb der Staateneinteilung, in einem

eigenen Bundesbezirk (District of Columbia D.C.) mit beschränkter Selbstverwaltung, der direkt dem Innenministerium untersteht. Kleinere Verwaltungseinheit in den Staaten ist das "County" (z. T. "Parish"). Darunter gibt es Landgemeinden ("rural townships") oder Zweckverbände (wie Schulbezirke). Städte ("cities") stehen außerhalb der Landbezirke. Sie verwalten sich durch gewählte Stadträte und Bürgermeister (Mayors) selbst. Zahlreiche Verwaltungsaufgaben, die in Deutschland Beamte erfüllen, werden in den Vereinigten Staaten von Vertragsangestellten oder durch gewählte Zeitbeamte übernommen.

Die Vereinigten Staaten besitzen oder verwalten eine Reihe von Überseegebieten:

Puerto Rico (Estado Libre y Asociado del Puerto Rico/Commonwealth of Puerto Rico) ist eine Republik mit innerer Selbstverwaltung bei enger Zugehörigkeit zum Bund, jedoch ohne die Rechte und Verpflichtungen eines Staates (Hauptstadt San Juan, 8 897 qkm mit 1966 2 688 000 Einwohnern).

Die Amerikanischen Jungfern-Inseln (Virgin Islands), bis zum Kauf 1917 Danisch-Westindien, haben beschränkte Selbstverwaltung unter einem ernannten Gouverneur (Hauptort Charlotte Amalie, 344 qkm, 1965 43 000 Einwohner).

Panamakanal-Zone, in der die Vereinigten Staaten aufgrund von Verträgen mit Panama die Verwaltungshoheit ausüben (Sitz des Gouverneurs: Balboa Heights; 1 432 qkm, 1965 43 000 Einwohner).

Inselbesitzungen in Ozeanien: Guam seit 1899 (Agaña, 549 qkm, 1965 77 000 Einwohner); Amerikanisch-Samoa (Pago Pago, 197 qkm, 1965 21 000 Einwohner).

UN-Treuhandgebiet der Pazifischen Inseln (Trust Territory of the Pacific Islands): Die ehemals deutschen, nach dem ersten Weltkrieg als Völkerbundsmandat von Japan verwalteten Inselgruppen Mikronesiens; Karolinen mit Yap-(Jap-)Gruppe, Marshall-Inseln, Marianen (außer Guam), Palau-Inseln und einige isolierte Atolle. Das Treuhandgebiet untersteht einem Hochkommissar (High Commissioner) und besitzt beschränkte Selbstverwaltung (Regierungssitz Saipan/Marianen, über 2 000 Inseln mit rund 1 800 qkm und 1965 92 000 Einwohnern).

Unter amerikanischer Verwaltung stehen verschiedene zu Japan gehörige Inselgruppen: Riukiu-Inseln (Ryu-Kyu) unter einem Hochkommissar mit beschränkter Selbstverwaltung (Hauptstadt Naha, mit Daito-Inseln 2 196 qkm, 1965 934 000 Einwohner). Die Bonin-Inseln (Ogasawara Gunto) mit Marcus-Insel (Minami Tori Shima), Rosario-Insel (Nishino Shima) und Vulkan-Inseln (Kazan Retto) zusammen rund 130 qkm mit 1965 200 Bewohnern, standen bis Juni 1968 unter amerikanischer Marineverwaltung und wurden jetzt an Japan zurückgegeben.

Eine Reihe kleiner Inseln im Stillen Ozean und im Karibischen Meer (z. T. Pachtgebiete, z. T. Kondominien) dienen den Vereinigten Staaten als Stützpunkte. Darüber hinaus besitzt das Land durch Verträge Militärbasen und gegenwärtig nicht ausgeübte Stützpunktrechte in zahlreichen fremden Staaten.

Das Rechtswesen folgt im wesentlichen englischen Traditionen, doch gibt es viele regionale Sonderentwicklungen, in denen teilweise ältere französische oder spanische Gesetze erhalten sind. Es besteht eine doppelte Gerichtsbarkeit für den Bund und die Einzelstaaten. Jeder Staat besitzt seinen eigenen Instanzenweg vom Friedensrichter (Justice of the Peace) über Stadt- und Polizei-Gerichte bis zum Obersten Gericht (Supreme Court). Alle Prozesse, die nicht ausdrücklich durch Gesetz den Bundesgerichten vorbehalten sind, fallen in die Zuständigkeit der einzelstaatlichen Gerichtsbarkeit. Das höchste Organ der Rechtsprechung für die Bundesgerichte und zugleich Verfassungsgericht ist der Oberste Gerichtshof (Supreme Court of the United States) in Washington, D.C. Ihm gehören neun Bundesrichter an (der "Chief Justice" und acht "Associate Justices"), die vom Präsidenten auf Lebenszeit ernannt werden. Das Land ist in zehn Gerichtsbezirke geteilt, in denen je ein Berufungsgericht (Court of Appeal) besteht. Ein elftes besitzt der Bundesbezirk. Die meisten Prozesse im Rahmen der Gerichtsbarkeit des Bundes müssen zunächst vor Bezirksgerichte (District Courts) gebracht werden, von denen es insgesamt 92 gibt. Weitere obere Gerichtshöfe sind der "Court of Claims", der Geldforderungen an die Regierung behandelt, der "Customs Court", der "Court of Customs and Patent Appeals" und der "Tax Court of the United States".

Seit 1935 gibt es ein Sozialversicherungsgesetz, das Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten sowie eine Arbeitslosenunterstützung vorsieht. An der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung können sich Beschäftigte und Selbständige beteiligen. Die Altersrente setzt in der Regel mit 65 Jahren ein, kann aber mit Abzügen bereits ab 62 Jahren gewährt werden. Arbeitgeber und Versicherter zahlen gegenwärtig zu gleichen Teilen je 4,4 % des Verdienstes als Beitrag. Die Bundesregierung gewährt außerdem Zuschüsse. Ein Ausbau der bestehenden Gesetzgebung wird angestrebt, ist wegen der angespannten Finanzlage und um Beitragserhöhungen zu vermeiden, aber zunächst bis 1969 hinausgeschoben worden. Gegen Arbeitslosigkeit besteht eine Versicherungspflicht für Beschäftigte von Industrie- und Handelsunternehmen mit vier und mehr Beschäftigten. Die gesetzliche Krankenversicherung deckt Krankenhauskosten nur für über 65 Jahre alte Rentner. Besondere Versicherungssysteme bestehen für Bundesbedienstete, Eisenbahner und Bedürftige. Eine Arbeitsunfallversicherung gibt es seit 1908.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind Mitglied der UN und ihrer angeschlossenen Organisationen, der NATO, der SEATO und der OAS; sie sind in Kommissionen des CENTO-Paktes vertreten, dem Colombo-Plan assoziiert und Mitglied der OECD. Außerdem gehören sie zu den ANZUS-(Pazifikpakt-)Staaten.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat \ Station Lage Seehöhe	New York 41°N 74°W 94 m	Boston 42°N 71°W 37 m	Miami 26°N 80°W 8 m	Wilmington 34°N 78°W 22 m	New Orleans 30°N 90°W 2 m	Houston 30°N 95°W 12 m	Phoenix (Arizona) 33°N 112°W 325 m	San Francisco 38°N 122°W 16 m
------------------------------------	-------------------------------	-----------------------------	---------------------------	---------------------------------	---------------------------------	------------------------------	---	-------------------------------------

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	0,0	- 0,5	17,2	7,7	11,7	10,3	11,5	10,6
Juli	25,5	23,9	26,7	26,5	27,8	28,8	32,8	17,8
Jahr	10,0	10,5	18,3	12,2	16,1	16,3	22,2	17,2

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	2,8	2,2	23,3	13,9	16,7	16,4	18,3	12,8
Juli	27,8	26,6	31,1	30,6	32,3	33,4	40,0	18,3
Jahr	15,5	14,4	27,2	22,3	25,1	25,6	28,8	17,2

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	94/ 12	91/ 12	71/ 9	84/ 10	117/ 10	89/ 9	20/ 4	119/11
Juli	109/ 12	84/ 10	155/ 15	180/ 14	168/ 15	99/10	25/ 5	0/-
Jahr	1 092/125	1 036/125	1 516/135	1 196/121	1 458/122	1 171/99	190/39	561/67

Extreme Klimadaten: Absolute Temperaturmaxima °C

33,9 ^{VIII}	40,0 ^{VII}	35,5 ^{VIII}	39,4 ^{VII}	38,8 ^{VII}	36,7 ^{VII}	47,7 ^{VII}	38,3 ^{IX}
----------------------	---------------------	----------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	--------------------

Monat \ Station Lage Seehöhe	Los Angeles 34°N 118°W 94 m	Portland 46°N 123°W 46 m	Pueblo 38°N 105°W 1 440 m	Kansas City 39°N 95°W 222 m	Chicago 42°N 88°W 247 m	Pittsburgh 40°N 80°W 225 m	Dallas 33°N 97°W 154 m	Nashville 36°N 88°W 164 m
------------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	------------------------------	---------------------------------

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	14,4	3,9	- 1,1	- 1,7	- 5,0	- 2,8	8,2	3,4
Juli	22,7	21,1	23,9	26,2	23,8	22,1	28,4	26,1
Jahr	19,5	12,8	13,5	7,8	6,1	8,3	13,8	10,4

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	18,4	6,6	7,3	3,4	0,0	3,3	12,6	8,3
Juli	27,3	25,1	31,8	31,5	27,1	28,9	34,5	31,7
Jahr	22,7	16,1	19,0	18,2	13,7	16,7	23,7	20,6

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	79/ 6	155/ 19	7/ 4	33/ 7	51/ 11	76/ 16	64/ 9	117/ 12
Juli	6/-	13/ 3	51/ 9	104/ 9	84/ 9	107/ 12	71/ 5	102/ 11
Jahr	531/37	1 062/153	312/68	947/106	836/124	914/150	945/85	119/123

Extreme Klimadaten: Absolute Temperaturmaxima °C

42,7 ^{VII}	41,6 ^{VII}	40,1 ^{VII}	44,9 ^{VIII}	40,2 ^{VII}	39,5 ^{VIII}	43,2 ^{VIII}	41,1 ^{VII}
---------------------	---------------------	---------------------	----------------------	---------------------	----------------------	----------------------	---------------------

Monat \ Station Lage Seehöhe	Duluth 47°N 92°W 336 m	Boise 44°N 116°W 853 m	Yellowstone-Park 45°N 111°W 1 872 m	Las Vegas 36°N 115°W 664 m	Oklahoma 35°N 98°W 376 m	St. Louis 39°N 90°W 170 m	Atlanta 34°N 84°W 316 m	Indianapolis 40°N 86°W 215 m
------------------------------------	------------------------------	------------------------------	---	----------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	-------------------------------	------------------------------------

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	- 13,8	- 2,3	- 11,2	7,1	3,3	- 0,6	5,0	- 2,0
Juli	20,1	23,8	16,2	29,4	28,5	26,2	26,5	23,7
Jahr	0,0	10,4	- 0,6	17,7	12,6	8,4	12,8	0,7

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	- 3,8	3,2	- 3,3	21,7	8,4	4,3	10,5	2,3
Juli	22,7	32,3	25,1	43,3	33,1	31,3	30,2	30,3
Jahr	7,7	17,2	10,2	27,3	21,0	18,4	21,2	10,7

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	25/ 10	48/11	41/ 13	18/ 2	33/ 6	59/ 9	124/ 12	76/ 13
Juli	51/ 12	2/ 2	33/ 10	13/ 2	74/ 7	89/ 9	119/ 15	95/ 10
Jahr	719/127	540/70	445/129	112/18	803/82	1 002/112	1 234/124	1 054/133

Extreme Klimadaten: Absolute Temperaturmaxima °C

40,9 ^{VII}	38,9 ^{VII}	35,6 ^{VII}	46,2 ^{VII}	45,2 ^{VIII}	43,1 ^{VII}	39,4 ^{VII}	41,3 ^{VII}
---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	----------------------	---------------------	---------------------	---------------------

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

➔ Römische Zahlen geben die Monate an.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960 ¹⁾	1965	1966	1967															
Gebiet und Bevölkerung																					
Gesamtfläche ²⁾	1 000 qkm	7 828 ^{a)}		9 363																	
Landfläche	1 000 qkm	7 704 ^{a)}		9 192																	
Gesamtbevölkerung ³⁾	JM Mill.	165,9	179,3	194,6 ^{b)}	196,9 ^{b)}	200,1 ^{b)}															
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	21	19	21	21	21															
Jährliche Bevölkerungszunahme	JM %	1,8	1,6	1,3	1,2	1,1															
		<table><tr><th>Gesamtfläche</th><th colspan="3">Bevölkerung</th><th>Einwohner</th></tr><tr><td></td><th>1955</th><th>1960¹⁾</th><th>1966</th><th>je qkm</th></tr><tr><td>1 000 qkm</td><td colspan="3">1 000</td><td>1966</td></tr></table>				Gesamtfläche	Bevölkerung			Einwohner		1955	1960 ¹⁾	1966	je qkm	1 000 qkm	1 000			1966	
Gesamtfläche	Bevölkerung			Einwohner																	
	1955	1960 ¹⁾	1966	je qkm																	
1 000 qkm	1 000			1966																	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bundesstaaten		Hauptstadt																			
Neuengland																					
Maine	Augusta	86	934	969	983	11															
New Hampshire (N.H.)	Concord	24	557	607	681	28															
Vermont (V.T.)	Montpelier	25	375	390	405	16															
Massachusetts (Mass.)	Boston	21	4 882	5 149	5 383	256															
Rhode Island (R.I.)	Providence	3	823	859	898	299															
Connecticut (Conn.)	Hartford	13	2 300	2 535	2 875	221															

1) Volkszählungsergebnis vom 1. April. Ohne 609 720 Angehörige der US-Streitkräfte in Übersee sowie 764 701 Zivilpersonen außerhalb des Landes. - 2) Die Vereinigten Staaten (ohne Alaska) nehmen zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean die südliche Hälfte des nordamerikanischen Kontinents ein. Etwa 60 % der Gesamtfläche sind Tiefland und Ebenen bis 600 m Höhe, 30 % Hochländer zwischen 600 m und 1 800 m und der Rest Gebirge oberhalb von 1 800 m. Die steile Küste am Pazifik ist wenig gegliedert. Den Westen des Landes durchzieht in Nordsüdrichtung die amerikanische Kordillere, deren Breitenausdehnung bis 1 500 km erreicht. Die westliche Küstenkette erhebt sich im Mt. Olympus bei Seattle auf über 2 400 m. Ostwärts schließt sich die 600 km lange, etwa 80 km breite Grabensenke des Kalifornischen Längstals an. Erdbeben sind hier häufig (1906 Zerstörung von San Francisco). Die landeinwärts folgende Kette des Kaskadengebirges erreicht im vulkanischen Mt. Rainier 4 394 m. Südwärts setzt es sich in der Sierra Nevada fort, deren höchste Erhebung der Whitney mit 4 418 m ist. Nach Osten begrenzt das Felsengebirge (Rocky Mountains) den Kordillernen und erreicht im Mt. Elbert 4 396 m Höhe. Zwischen den westlichen Gebirgszügen und dem Felsengebirge liegt im Norden das basaltische fruchtbare Columbia-Becken. Südlich schließt das in 1 300 m bis 1 600 m Höhe gelegene Große Becken (600 000 qkm) an. Es ist das größte abflußlose Gebiet Nordamerikas mit ausgedehnten vollariden Wüstengebieten. Im "Tal des Todes" der Sonora-Wüste sinkt es bis 85 m unter den Meeresspiegel ab. Nach Süden folgt das Colorado-Plateau, ein zerschnittenes, z. T. mit Basalt bedecktes und von Vulkanen überragtes 1 500 bis über 3 000 m hohes Schichttafelland. Vom Felsengebirge senkt sich das Land ostwärts stufenförmig über ein rund 500 km breites Präriegebiet, das Kalk- und Sandsteintafelland der "Great Plains", zum zentralen Tiefland des 6 400 km langen Stromsystems von Missouri und Mississippi, dem von Osten her der 1 586 km lange Ohio zufließt. Die fünf Großen Seen im Grenzgebiet zu Kanada sind mit 245 200 qkm die größte Süßwasseransammlung der Erde. Den Ostrand der großen Ebenen begrenzen die Appalachen, ein von Südwesten nach Nordosten ziehendes, paläozoisches Mittelgebirge mit mehreren Längsketten (u. a. der Alleghenies), das im Mt. Mitchell (2 037 m) seine größte Höhe erreicht. Der Nordosten (Neuengland) ist durch eine reiche Küstengliederung vom Atlantik leicht zugänglich. Die Nordküste ist fjordartig zerrissen. Durch Landsenkungen entstandene Mündungstrichter der vielen kurzen, aber wasserreichen Flüsse bilden gute Häfen. Weiter südlich folgt eine flache Ausgleichsküste mit Nehrungen, Haffen und Sümpfen. Klimatisch gehört das Land größtenteils zur gemäßigten Zone; nur die Südspitze Floridas ist subtropisch und Kalifornien südlich von San Francisco gehört zum "mittelmeeischen" Winterregen-Gebiet. Entsprechend der Größe des Landes sind die Klimaunterschiede groß. Das westliche Gebirgssystem hält ozeanische Einflüsse ab, so daß im Innern ein kontinentales Klima mit heißen Sommern und kalten Wintern herrscht. Plötzliche Wetterumschläge sind häufig, weil eine westöstliche Gebirgsbarriere fehlt und Kaltluftinbrüche aus dem Norden oder Warmluftwellen (mit Tornados) vom Golf von Mexiko her tief ins Land dringen können. Die Golf- und Atlantikküste bis nach Neufundland wird häufig von tropischen Wirbelstürmen (Hurrikanen) betroffen. An der Südostküste beeinflusst der Golfstrom, weiter nördlich der kalte Labradorstrom, an der Pazifikküste eine kühle Meeresströmung die Temperaturen. Die jährlichen Niederschlagsmengen nehmen von Ost nach West und von Süd nach Nord ab; sie erreichen im Osten und Südosten 1 100 bis 1 500 mm, in den Präriegebieten am Fuß des Felsengebirges nur 250 bis 550 mm. Im Großen Becken beträgt die jährliche Regenmenge etwa 250 mm; doch gibt es weite Flächen mit geringeren Niederschlägen, Wüsten (Gila- und Mohawewüste), in denen es fast nie regnet. Die Westküste erhält im nördlichen Teil zu allen Jahreszeiten Regenmengen über 3 000 mm, im Süden Winterregen bei ausgeprägter sommerlicher Dürre. Die natürlichen Vegetationszonen sind heute weitgehend von Menschen überformt. Im Nordosten überwiegen Nadelwälder; in der mittelatlantischen Küstenebene und im Mississippigebiet Laubwälder, u. a. mit Eiche, Ahorn, Buche, Platane, Lorbeerbaum. Im subtropischen Südosten treten neben Laubbäumen wieder viele Nadelhölzer, besonders Gelbfichte und Zeder auf; in Florida neben immergrünen Gewächsen auch Mahagoni-, Eisenholzbaum und Palmen, an der sumpfigen Küste Mangroven. Im südwestlichen Mississippibecken und in den Präriegebieten herrschen Gräser und Krautpflanzen vor, Baumwuchs nur als Galeriewald an Flußläufen. Reich bewaldet sind wieder die feuchteren Westhänge der Küstengebirge, besonders der Norden mit Rotzedern und Föhren. Am Westabhang der Sierra Nevada gibt es noch einzelne Bestände der bis 150 m hohen Riesenmammutbäume. - 3) Die amerikanische Bevölkerung besteht zum größten Teil aus den Nachkommen europäischer Einwanderer sowie aus Negern, deren Vorfahren als Sklaven, meist aus Westafrika, ins Land gebracht wurden. Entsprechend dem Gang der Besiedlung von den Häfen Neuenglands nach Westen und Süden ist die Bevölkerungsdichte regional abgestuft. Mittlere Dichten von 50 bis 100 Einwohner je qkm und darüber kommen außerhalb städtischer Zentren nur in einem Streifen zwischen dem südlichen Neuengland und dem Michigansee vor; das übrige Land ist dünner besiedelt (20 bis 50 Einwohner je qkm in den Staaten des Ostens und Südostens sowie in Kalifornien; weniger als drei Einwohner je qkm in einigen westlichen Gebirgsstaaten, unter 0,2 in Alaska). Gegenwärtig tritt zunehmend eine nach Westen und Südwesten gerichtete Binnenwanderung an die Stelle des Zustroms von Neueinwanderern. Mit über 20 % Bevölkerungszuwachs lagen zwischen 1950 und 1960 die südwestlichen Staaten von Kalifornien bis Texas sowie Florida, Alaska und einige Nordoststaaten an der Spitze. In den übrigen Northwest-, Nord- und Südoststaaten war der Zuwachs geringer, mehrere Staaten (Arkansas, Mississippi und West Virginia) hatten rückläufige Bevölkerungszahlen.

a) Ohne Hawaii und Alaska. - b) Einschl. Truppen in Übersee.

Gegenstand der Nachweisung	Hauptstadt	Gesamtfläche 1 000 qkm	Bevölkerung			Einwohner je qkm	
			1955	1960 ¹⁾	1966		
			1 000				
Mittelatlantische Staaten							
New York (N.Y.)	Albany	128	15 966	16 782	18 258	143	
New Jersey (N.J.)	Trenton	20	5 502	6 067	6 898	345	
Pennsylvania (Pa.)	Harrisburg	117	10 939	11 319	11 582	99	
Staaten der nordöstlichen Mitte							
Ohio	Columbus	107	9 017	9 706	10 305	96	
Indiana (Ind.)	Indianapolis	94	4 363	4 662	4 918	52	
Illinois (Ill.)	Springfield	146	9 435	10 081	10 722	73	
Michigan (Mich.)	Lansing	151	7 285	7 823	8 374	55	
Wisconsin (Wis.)	Madison	145	3 679	3 952	4 161	29	
Staaten der nordwestlichen Mitte							
Minnesota (Minn.)	Saint Paul	218	3 172	3 414	3 576	16	
Iowa	Des Moines	146	2 679	2 758	2 747	19	
Missouri (Mo.)	Jefferson City	180	4 134	4 320	4 508	25	
North Dakota (N.D.)	Bismarck	183	615	632	650	4	
South Dakota (S.D.)	Pierre	200	663	681	682	3	
Nebraska (Nebr.)	Lincoln	200	1 374	1 411	1 456	7	
Kansas (Kans.)	Topeka	213	2 093	2 179	2 250	11	
Südatlantische Staaten							
Delaware (Del.)	Dover	5	389	446	512	102	
Maryland (Md.)	Annapolis	27	2 742	3 101	3 613	134	
District of Columbia ²⁾ (D.C.)	-	0,2	785	764	808	5 114	
Virginia (Va.)	Richmond	106	3 588	3 967	4 507	43	
West Virginia (W.Va.)	Charleston	63	1 880	1 860	1 794	28	
North Carolina (N.C.)	Raleigh	137	4 242	4 556	5 000	36	
South Carolina (S.C.)	Columbia	80	2 200	2 383	2 586	32	
Georgia (Ga.)	Atlanta	152	3 636	3 943	4 459	29	
Florida (Fla.)	Tallahassee	152	3 747	4 952	5 941	39	
Staaten der südöstlichen Mitte							
Kentucky (Ky.)	Frankfort	105	2 910	3 038	3 183	30	
Tennessee (Tenn.)	Nashville	109	3 415	3 567	3 883	36	
Alabama	Montgomery	134	3 050	3 267	3 517	26	
Mississippi (Miss.)	Jackson	124	2 060	2 178	2 327	19	
Staaten der südwestlichen Mitte							
Arkansas (Ark.)	Little Rock	138	1 725	1 786	1 955	14	
Louisiana (La.)	Baton Rouge	126	2 946	3 257	3 603	29	
Oklahoma (Okla.)	Oklahoma City	181	2 250	2 328	2 458	14	
Texas (Tex.)	Austin	692	8 660	9 580	10 752	16	
Felsengebirge							
Montana (Mont.)	Helena	381	636	675	702	2	
Idaho	Boise	216	618	667	694	3	
Wyoming (Wyo.)	Cheyenne	254	307	330	329	1	
Colorado (Colo.)	Denver	270	1 546	1 754	1 977	7	
New Mexico (N.Mex.)	Santa Fe	315	785	951	1 022	3	
Arizona (Ariz.)	Phoenix	295	987	1 302	1 618	5	
Utah	Salt Lake City	220	783	891	1 008	5	
Nevada (Nev.)	Carson City	286	237	285	454	2	
Pazifik Staaten							
Washington (Wash.)	Olympia	177	2 604	2 853	2 980	17	
Oregon (Oreg.)	Salem	251	1 659	1 769	1 955	8	
California (Calif.)	Sacramento	411	13 133	15 717	18 918	46	
Alaska	Juneau	1 519	222	226	272	0,2	
Hawaii	Honolulu	17	539	633	718	42	
			1955	1960	1965	1966	1967
Geborene	auf 1 000 der Bev.	24,7	23,7	19,4	18,5	17,9	
Gestorbene	auf 1 000 der Bev.	9,3	9,5	9,4	9,5	9,4	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	26,4	26,0	24,7	23,4	.	

1) Volkszählungsergebnis vom 1. April. Ohne 609 720 Angehörige der US-Streitkräfte in Übersee sowie 764 701 Zivilpersonen außerhalb des Landes. - 2) Bundesbezirk der Hauptstadt Washington.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Einwanderer nach Geburtsländern insgesamt 1)	1 000	237,8	265,4	296,7	323,0	362,0 ^{a)}
Europa						
Großbritannien	1 000	17,8	24,6	27,4	21,4	.
Deutschland	1 000	29,6	31,8	24,0	18,2	.
Italien	1 000	31,9	14,9	10,8	25,2	.
Polen	1 000	4,7	7,9	8,5	9,4	.
Andere europäische Staaten	1 000	43,5	60,5	43,6	50,8	.
Nordamerika						
Kanada	1 000	23,1	31,0	38,3	28,4	.
Mexiko	1 000	50,8	32,7	38,0	45,2	.
Kuba	1 000	.	.	19,8	17,4	.
Westindien	1 000	12,5	14,0	17,8	26,4	.
Mittelamerika	1 000	3,7	6,7	12,4	9,7	.
Andere nordamerikanische Gebiete	1 000	0,6	0,7	0,4	0,4	.
Südamerika	1 000	5,6	13,0	31,0	25,8	.
Asien	1 000	12,1	23,9	19,8	39,9	.
Afrika	1 000	1,2	2,5	3,4	3,1	.
Australien und Neuseeland	1 000	0,5	0,9	1,1	1,2	.
Andere Länder	1 000	0,2	0,3	0,4	0,6	.
Bevölkerung nach Altersgruppen						
unter 14 Jahren JM	Mill.	46,5	53,3	56,3	56,3	56,1
14 bis unter 65 Jahren JM	Mill.	104,9	110,7	120,1	122,1	124,2
65 Jahre und älter JM	Mill.	14,5	16,7	18,2	18,5	18,8
		1950 ²⁾	1960	1965	1966	1967
Bevölkerung nach Stadt und Land 3)						
in Städten ⁴⁾	Mill.	96,5	125,3	.	.	.
in Landgemeinden	Mill.	54,2	54,0	.	.	.
Bevölkerung in ausgewählten Großstädten						
New York, Stadtgebiet	1 000	7 892	7 782	7 943	.	.
Stadt.Agglomeration	1 000	12 912 ^{a)}	10 695	11 348	11 410	.
Chicago, Stadtgebiet	1 000	3 621	3 550	6 637	6 732	.
Stadt.Agglomeration	1 000	5 495	6 221	7 230	.	.
Los Angeles, Stadtgebiet	1 000	1 970	2 479	.	.	.
Stadt. Agglomeration	1 000	4 368	6 039	6 776	6 789	.
Philadelphia, Stadtgebiet	1 000	2 072	2 003	2 047	.	.
Stadt. Agglomeration	1 000	3 671	4 343	4 667	.	.
Detroit, Stadtgebiet	1 000	1 850	1 670	.	.	.
Stadt. Agglomeration	1 000	3 016	3 762	3 972	.	.

1) Zwischen 1820 und 1966 sind über 43,6 Mill. Einwanderer in die Vereinigten Staaten gekommen, darunter knapp 9,4 Mill. Briten und Iren, 6,9 Mill. Deutsche und jeweils 3 bis 5 Mill. aus Italien, Österreich-Ungarn, Kanada und Rußland. Bis nach 1900 war der Anteil von Neueinwanderern am Bevölkerungszuwachs höher als der Geburtenüberschuß. Ab 1924 traten gesetzliche Beschränkungen in Kraft. Nationale Quoten sollten die Einwanderung so steuern, daß die Anteile der verschiedenen Volksgruppen nach dem Stand von 1920 erhalten blieben. Nordwesteuropäer und Deutsche wurden dadurch gegenüber den Auswanderern aus Süd- und Osteuropa stark bevorzugt. Asiaten durften kaum noch einwandern. Dagegen wurde die Zuwanderung aus anderen amerikanischen Staaten weniger behindert; sie blieb z. T. quotenfrei und war wegen der langen Landgrenzen gegen Kanada und Mexiko auch kaum zu überwachen. Ein neues, 1965 beschlossenes Einwanderungsgesetz trat am 1. 7. 1968 voll in Kraft. Es sieht eine jährliche Gesamtzahl von 390 000 Einwanderungsvisten vor, darunter 120 000 für Bewohner anderer amerikanischer Länder, 170 000 für die Alte Welt (Europa, Afrika, Asien). Aus einem einzelnen Land dürfen jährlich bis höchstens 20 000 Einwanderer kommen, wobei anstelle der festen Länderquoten verschiedene Prioritätsstufen (nach dem Verwandtschaftsgrad zu amerikanischen Bürgern und nach den beruflichen Fähigkeiten der Bewerber) treten. Soweit sie diesen persönlichen Voraussetzungen entsprechen, werden künftig Einwanderer aus Asien, Süd- und Osteuropa denen aus den anderen Herkunftsländern gleichgestellt. Die restlichen 100 000 "Non-quota"-Visen sind für Ehegatten, Kinder und Eltern von Bewerbern vorgesehen. Sie werden auf die jeweilige Jahresquote des Herkunftslandes nicht angerechnet. Neben Einwanderern, die im Lande sesshaft und nach ein bis zwei Generationen voll assimiliert wurden, gab es stets Rückwanderer, die nach Jahren oder Jahrzehnten in ihre Heimat zurückkehren. Die Auswanderung von gebürtigen amerikanischen Staatsbürgern blieb bis zur Gegenwart ganz unerheblich. Erst in den letzten Jahren zeichnet sich eine Auswanderungsbewegung nach Kanada ab. - 2) Volkszahlungsergebnis vom 1. April. Ohne Angehörige der Streitkräfte in Übersee sowie Zivilpersonen außerhalb des Landes. - 3) Ein immer größerer Teil der Bevölkerung konzentriert sich in Städten und großräumigen Siedlungsballeys: Bei der Volkszahlung 1960 wurde 30,1 % ländliche und 69,9 % städtische Bevölkerung ermittelt. 1967 lebten annähernd 63 Mill. Menschen (31 %) in Großstädten, 67 Mill. (34 %) im äußeren verstärkten Bereich der Ballungsgebiete (SMSA's/Standard Metropolitan Statistical Areas), 16 Mill. (8 %) in Klein- und Mittelstädten. 12 Mill. Landbewohner (6 %) lebten auf Farmen u. a. landwirtschaftlichen Betrieben, 42 Mill. (21 %) in ländlichen nichtlandwirtschaftlichen Siedlungen und Wohnplätzen. - 4) In Städten mit mehr als 2 500 Einwohnern.

a) Stand 30. 6. 1967. - b) Weitere städtische Agglomeration.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 ¹⁾	1960	1965	1966	1967
Boston, Stadtgebiet	1 000	801	697	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	2 370	3 110	3 205	.	.
San Francisco, Stadtgebiet	1 000	775	740	723	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	2 241	2 649	2 935	.	.
Washington 2), Stadtgebiet	1 000	802	764	802	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	1 464	1 989	2 413	.	.
Pittsburgh, Stadtgebiet	1 000	677	604	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	2 213	2 405	2 372	.	.
St. Louis, Stadtgebiet	1 000	857	750	699	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	1 681	2 105	2 239	.	.
Cleveland, Stadtgebiet	1 000	915	876	811	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	1 466	1 909	1 971	.	.
Baltimore, Stadtgebiet	1 000	950	939	945	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	1 337	1 727	1 857	.	.
Newark, Stadtgebiet	1 000	439	405	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	.	1 689	1 851	.	.
Houston, Stadtgebiet	1 000	596	938	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	807	1 418	1 696	.	.
Minneapolis, Stadtgebiet	1 000	522	483	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	1 117	1 482	1 612	.	.
Cincinnati, Stadtgebiet	1 000	504	503	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	904	1 268	1 347	.	.
Buffalo, Stadtgebiet	1 000	580	533	482	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	1 089	1 307	1 322	.	.
Paterson, Stadtgebiet	1 000	139	144	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	.	1 187	1 307	.	.
Dallas, Stadtgebiet	1 000	434	680	1 134	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	615	1 084	1 289	.	.
Milwaukee, Stadtgebiet	1 000	637	741	1 038	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	957	1 233	1 275	.	.
Atlanta, Stadtgebiet	1 000	331	487	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	695	1 017	1 216	.	.
Kansas City, Stadtgebiet	1 000	457	476	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	814	1 093	1 183	.	.
Seattle, Stadtgebiet	1 000	468	557	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	733	1 107	1 179	.	.
San Diego, Stadtgebiet	1 000	334	573	1 145	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	557	1 033	1 136	.	.
Anaheim, Stadtgebiet	1 000	15	104	.	.	.
Städt. Agglomeration ³⁾	1 000	.	704	1 107	.	.
Denver, Stadtgebiet	1 000	416	494	495	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	564	929	1 091	.	.
Miami, Stadtgebiet	1 000	249	292	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	495	935	1 061	.	.
New Orleans, Stadtgebiet	1 000	570	628	652	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	685	907	1 026	.	.
Bevölkerung nach Volksgruppen 4)						
Weißer	% der Bevölkerung	89,5	88,6	.	87,7	.
Neger	% der Bevölkerung	10,0	10,5	.	10,9	.
Indianer	% der Bevölkerung	0,2	0,3	.	.	.
Andere Gruppen ⁵⁾	% der Bevölkerung	0,3	0,6	.	1,3	.

1) Volkszählungsergebnis vom 1. April. Ohne Angehörige der Streitkräfte in Übersee sowie Zivilpersonen außerhalb des Landes. - 2) Bundeshauptstadt. - 3) Anaheim - Santa Ana - Garden Grove (Kalifornien). - 4) Amerikaner weißer und schwarzer Hautfarbe bilden die Hauptmasse der Einwohner (1960: 88,6 % Weiße; 10,5 % Neger; alle anderen Gruppen zusammen unter 1 %). Bei großer Vielfalt im einzelnen ist aus der Verschmelzung von europäischen Einwanderern unterschiedlichster Herkunft das angelsächsisch geprägte eigenständige Volk der Amerikaner entstanden. Unter den Nichtweißen bilden die Neger mit Abstand die wichtigste Gruppe. Indianer, Nachkommen der Urbevölkerung Nordamerikas, leben heute als kleine, wenn auch nach einem Tiefstand (um 1920: 244 000) wieder anwachsende Minderheit im Lande. Die statistischen Angaben zur "Rasse" oder "Farbe" der Bevölkerung beziehen sich eher auf historisch bedingte Sozialgruppen als auf biologische Rassekriterien; für die mongoliden Einwanderer asiatischer Herkunft wird in der Regel die Volkszugehörigkeit (Chinesen, Japaner usw.) genannt; Mischlinge werden der Gruppe des nichtweißen Elternteils zugerechnet, so daß auch hellhäutige Mulatten als "Neger" zählen. Seit der Aufhebung der Sklaverei im amerikanischen Bürgerkrieg (1863) sind die Farbigen nominell gleichberechtigte Staatsbürger. In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens hat sich aber bis heute eine strenge Rassentrennung ("Segregation") erhalten. Dies gilt besonders für die ehemaligen Sklavenstaaten des Südens, in denen die Mehrheit der Neger lebt und einen Bevölkerungsanteil von 20 bis 40 %, lokal bis über 50 %, stellt. Ihre Armut, die schlechten oder fehlenden Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, mangelhaften Wohnverhältnisse und Wohlfahrtseinrichtungen neben den vielfach praktisch noch beschränkten Möglichkeiten zur vollen Ausübung ihres politischen Einflusses bilden die Grundlage der gegenwärtigen Bürgerrechtsbewegung und der sozialen Spannungen in den Vereinigten Staaten. Viele Neger sind seit 50 Jahren aus dem Süden in die Industriegroßstädte der Nordstaaten abgewandert. Die besseren Verdienstmöglichkeiten führten jedoch nicht zu ihrer vollen sozialen Eingliederung, die Wohnverhältnisse in den "schwarzen Gettos" sind sehr ungünstig und erschweren heute ihrerseits die Aufhebung der Diskriminierung. Neben rassistischen Tendenzen bei einem Teil der Weißen behindert auch ein schwarzer "Nationalismus" ("Black Power") die Überwindung der Rassenschranken. Bei der wirtschaftlichen und sozialen Eingliederung der indianischen Bevölkerung bestehen ähnliche Schwierigkeiten, wenn auch nicht in gleicher Schärfe. Die Indianer wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts auf einige "Reservationen", meist unwirtliche Steppen- und Berggebiete des Westens, beschränkt. Sie sind heute dem Gesetz nach gleichberechtigte Staatsbürger, leben aber zu drei Vierteln noch in rund 300 Stammesgebieten unter einer besonderen Bundes-Indianerverwaltung. - 5) Darunter (1960) 464 000 Japaner, 237 000 Chinesen, 176 000 Philippiner, 218 000 sonstige (u. a. Inder, Koreaner, Polynesier, Hawaiianer, Eskimos). In Hawaii bildet die asiatische (besonders die japanische) Bevölkerung die Mehrheit; auch an der festländischen Pazifikküste sind diese Minderheiten stärker vertreten (Kalifornien: 157 000 Japaner, 96 000 Chinesen, 65 000 Philippiner; Alaska: 29 000 Eskimos und Aleuten).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 ¹⁾	1960	1965	1966	1967
Bevölkerung nach Landessprachen 2)		.	.	.	.	.
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit 3)		1956	1961	1963	1964	1965
Protestanten ⁴⁾	% der Bevölkerung	35,6	35,1	35,3	35,6	35,5
Katholiken (röm.-kath.)	% der Bevölkerung	20,5	23,3	23,7	23,8	23,8
Juden	% der Bevölkerung	3,3	2,9	2,9	2,9	2,9
Orthodoxe Ostkirchen	% der Bevölkerung	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6
Altkatholiken, Polnisch-katholische und armenische Christen	% der Bevölkerung	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2
Sonstige Bekenntnisse und unbekannt	% der Bevölkerung	38,9	36,8	36,2	35,9	36,0
Gesundheitswesen ⁵⁾		1955	1960	1963	1964	1965
Krankenanstalten	Anzahl	6 956	6 876	7 138	7 127	7 123
Betten in Krankenanstalten	1 000	1 604	1 658	1 702	1 696	1 704
Ärzte ⁶⁾	JE	1 000	255	275	289	297
Einwohner je Arzt ⁶⁾	JE	1 000	669	674	663	653
Fachärzte ⁶⁾	JE	1 000	118 ^{a)}	156 ^{b)}	169	169
Zahnärzte ⁶⁾	JM	1 000	95	102	106	107
Einwohner je Zahnarzt ⁶⁾	JM	1 000	1,8	1,8	1,8	1,8
Apotheker	1 000	.	120	117	.	.
Krankenschwestern mit Diplom	JA	1 000	430 ^{c)}	504	550 ^{d)}	582
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis	Anzahl	1 704	816	566	501	454
Paratyphus 7)	1 000	5,4	6,9	15,4	17,1	17,2
Bazillenruhr	1 000	13,9	12,5	13,0	13,0	11,0
Scharlach 8)	1 000	148	315	342	402	395
Keuchhusten	1 000	62,8	14,8	17,1	13,0	6,8
Übertragbare Gehirnhautentzündung	1 000	3,5	2,3	2,5	2,8	3,0
Kinderlähmung	Anzahl	28 985	3 190	449	122	72

1) Volkszählungsergebnis vom 1. April. Ohne Angehörige der Streitkräfte in Übersee sowie Zivilpersonen außerhalb des Landes. - 2) Englisch ist Amtssprache und allgemeine Umgangssprache. Im Nordosten, Süden und Westen haben sich bodenständige Mundarten herausgebildet. Im Wortschatz und in der Grammatik weist das "Amerikanische" kleinere Unterschiede zum britischen Englisch auf. Andere Sprachen sind nur regional oder lokal gebräuchlich: Im Südwesten gibt es entlang der Grenze von Texas bis Kalifornien spanischsprechende "mexikanische" Bevölkerungsgruppen (Spanisch ist neben Englisch Amtssprache in New Mexico). Im nördlichen Neuengland bestehen Kolonien von Frankokanadiern, auch in Südlouisiana spricht ein Teil der Landbewohner einen französischen Dialekt. Die Sprachen der Neueinwanderer prägen manche Stadtviertel der großen Hafenstädte (z. B. Spanisch und Italienisch in New York), in geschlossenen ländlichen Siedlungsgebieten bestehen sie nur noch in Ausnahmefällen fort ("Pennsylvania Dutch"). Die Indianer der größeren Reservationen sprechen und pflegen ihre verschiedenen Stammsprachen (u. a. Navajo, Irokesisch, Sioux, Algonkin, Comanche). - 3) Das Christentum in den vielfältigen Formen protestantischer Freikirchen prägt die kirchlichen Verhältnisse. Eine Staatskirche besteht nicht; es herrscht volle Bekenntnisfreiheit und neben den Protestanten gibt es starke katholische, orthodoxe und jüdische Gemeinschaften sowie zahllose Sekten. Anhänger fast aller bekannten Glaubensrichtungen, die durch die Einwanderung ins Land kamen, sind vertreten. Der Staat führt keine Erhebungen über die Konfessionsangehörigkeit durch. Viele Kirchen geben nur Zahlen über ihre erwachsenen Vollmitglieder bekannt; die vorliegenden Statistiken, nach denen rund zwei Drittel der Bevölkerung einer religiösen Gemeinschaft angehören, erfassen daher die tatsächliche Bindung an die Kirchen nur unvollständig. Die römisch-katholische Kirche überwiegt im Südwesten der Vereinigten Staaten (Kalifornien und früher mexikanische Gebiete) und umfaßt jetzt auch die Mehrheit im ehemals ganz protestantischen Neuengland, da sich hier zahlreiche Iren, Frankokanadier, Italiener u. a. katholische Neueinwanderer niedergelassen haben. In der Stadt New York leben mehr als zwei Millionen Juden, die den Ort zur größten jüdischen Bevölkerungsansammlung der Erde machen. - 4) Darunter (1965) 23,8 Mill. Baptisten, 13,3 Mill. Methodisten, 8,7 Mill. Lutheraner, 4,4 Mill. Presbyterianer und 18,9 Mill. Angehörige anderer protestantischer Kirchen und Glaubensgemeinschaften (u. a. Adventisten, Evangelische Brüderkirche, Quäker, Mormonen (besonders in Utah), Mennoniten, Pfingstchristen, Protestantische Bischofskirche, Reformierte, Heilsarmee). - 5) Ärztliches Personal und klinische Einrichtungen stehen ausreichend zur Verfügung. Die Zahl der Einwohner je Arzt ist aber gebietsweise sehr unterschiedlich. Im Durchschnitt der letzten Jahre werden etwa 7 000 Ärzte (dar. 6 % Frauen), 3 000 Zahnärzte und 31 000 Krankenschwestern ausgebildet. Die bestehenden Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge werden ständig ausgebaut. Vor allem in den Elendsquartieren der Großstädte sind noch umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen erforderlich. Die öffentliche Gesundheitspolitik bemüht sich daher besonders um den Ausbau der sanitären und hygienischen Einrichtungen in den Städten (u. a. auch der Rauch- und Lärmbekämpfung) und um eine moderne Stadtplanung, die mit der Förderung des öffentlichen Wohnungsbaus auch Seuchen und Volkskrankheiten bekämpfen hilft. Große Erfolge konnten durch Massenschluckimpfungen gegen Kinderlähmung verzeichnet werden; diese Krankheit ist daraufhin fast ganz erloschen. - 6) Einschl. Puerto Rico und Außengebiete. - 7) Einschl. Salmonellen-Infektion. - 8) Und durch Streptokokken hervorgerufene Rachenkrankheiten.

a) 1958. - b) 1961. - c) 1956. - d) 1962. - e) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1963	1964	1965
Übertragbare Gehirn-entzündung	1 000	2,2	2,3	2,0	3,6	2,7
Übertragbare Leber-entzündung	1 000	32,0	41,7	43,0	37,7	33,9
Tuberkulose	1 000	76,2	55,5	54,1	50,9	49,0
Syphilis	1 000	122	122	124	114	113
Gonorrhoe	1 000	236	259	278	301	325
		1958	1960	1963	1964	1965
Sterbefälle nach Todes-ursachen						
Tuberkulose der Atmungsorgane	1 000	8,7	10,1	8,6	7,6	7,4
Bösartige Neubildungen (einschl. der lym-phatischen und blut-bildenden Organe)	1 000	232	268	285	290	298
Gehirnblutung und son-stige Gefäßstörungen des Zentralnerven-systems	1 000	167	194	201	198	201
Arteriosklerotische und degenerative Herzerkrankungen	1 000	484	551	603	599	612
Lungenentzündung	1 000	43,1	58,9	63,7	57,8	59,6
Unfälle einschl. Vergiftungen	1 000	78	94	101	104	108
darunter Kraftfahr-zeugunfälle	1 000	32,7	38,1	43,6	46,9	49,2
		1955	1960	1964	1965	1966
Bildungswesen ¹⁾						
Schulen und andere Lehr-anstalten						
Volksschulen	1 000	116,8 ^{a)}	105,4 ^{a)}	90,3	92,3	.
Mittel- und höhere Schulen 2)	1 000	29,9 ^{c)}	29,8 ^{c)}	30,7	30,9	.
Hochschulen	Anzahl	1 726	1 968	2 183	2 184	.
Lehrkräfte						
Volksschulen	1 000	821,4 ^{a)}	833,8 ^{abd)}	1 106,0	1 134,0	962
Mittel- und höhere Schulen 2)	1 000	465,8 ^{c)}	521,2 ^{c)d)}	796,0	830,0	734
Hochschulen	1 000	295,7	.	384,0	429,0	.
Schüler bzw. Studierende						
Volksschulen	1 000	26 434,7 ^{a)}	29 965,0 ^{a)}	31 700,0	36 000,0	36 600,0
Mittel- und höhere Schulen 2)	1 000	7 753,5 ^{c)}	9 600,0 ^{c)}	16 700,0	13 000,0	13 300,0
Hochschulen	1 000	2 664,4	3 582,7	4 950,0	5 500,0	6 000,0

1) Nach der Verfassung ist das Erziehungs- und Bildungswesen in der Hauptsache Angelegenheit der Einzelstaaten. Der Besuch privater Schulen ist kostenpflichtig. Die überkommene Rassentrennung im Schulwesen besonders der Sudstaaten ist durch den Obersten Gerichtshof für unzulässig erklärt worden und wird allmählich durch gemeinsame Schulen für Kinder aller Bevölkerungsgruppen abgelöst. In der Praxis gibt es aber noch viele Schwierigkeiten und Widerstände. In den meisten Staaten besteht Schulpflicht vom 7. bis zum 16. Lebensjahr. Die Grundschule, die sechs oder acht Jahre dauert, muß von allen Kindern besucht werden. Umfaßt sie acht Unterrichtsjahre, folgen ihr vier Jahre "High School" (Oberschule). Wenn die Grundschule sechs Jahre dauert, schließen sich drei Jahre "Junior High School" (Mittelschule) und drei Jahre "Senior High School" (eigentliche Oberschule) an. Erst nach einer mehrjährigen, schulähnlichen straffen Ausbildung an den "Colleges" beginnt die wissenschaftliche Studententätigkeit. Weder die Bezeichnung "College" noch die akademischen Grade sind gesetzlich geschützt. Einige Colleges beschränken sich auf den Unterricht der ersten zwei Jahre; andere sind auf bestimmte Gebiete spezialisiert (z. B. auf Theologie, Medizin, Volkswirtschaft u. a.). Daneben gibt es Technische Hochschulen und zahlreiche andere Fachhochschulen, deren Niveau ebenfalls sehr unterschiedlich ist; es gibt Einrichtungen von Weltruf und daneben Anstalten, die nur als Privatschulen begrenzter Leistungsfähigkeit gelten dürfen. - 2) Einschl. berufsbildender Schulen und lehrerbildender Anstalten.

a) Die Angaben beziehen sich auf die erste bis achte Klasse. - b) Einschl. (in) Vorschulen. - c) Neunte bis zwölfte Klasse. - d) Nur in öffentlichen Schulen.

Name der Hochschule	Ort, Staat	Gründungsjahr	Anzahl der Studierenden in 1 000		(im Jahre)
University of the City of New York 1)	New York, N.Y.	1847	101,7		1966
University of California	Berkely, Calif.	1868	71,3		1964
University of Maryland	College Park, Md.	.	45,1		1966
University of Minnesota	Minneapolis, Minn.	1851	42,2		1965
University of Illinois	Urbana, Ill.	1867	41,6		1965
Ohio State University	Columbus, O.	1872	37,5		1966
University of Missouri	Columbia, Mo.	1839	37,2		1966
New York University	New York, N.Y.	1831	37,1		1966
Pennsylvania State University	University Park, Pa.	1855	36,0		1966
Michigan State University	East Lansing, Mich.	.	31,3		1964
University of Wisconsin	Madison, Wis.	1848	31,1		1966
University of Michigan	Ann Arbor, Mich.	1841	29,1		1964
Temple University	Philadelphia, Pa.	1884	29,0		1966
University of Washington	Seattle, Wash.	1861	28,6		1965
University of Tennessee	Knoxville, Tenn.	1794	27,9		1964
University of Texas	Austin, Tex.	1883	27,3		1966
Indiana University	Bloomington, Ind.	1824	26,2		1964
Wayne State University	Detroit, Mich.	.	25,2		1964
Southern Illinois University	Carbondale, Ill.	1869	25,0		1965
University of Cincinnati	Cincinnati, O.	1874	23,5		1966
Northeastern University	Boston, Mass.	1898	21,1		1963
		1955	1960	1963	1964
Schüler nach Alters- gruppen 2)					
6 bis 12 bzw. 14 Jahre	% der Altersgruppe	88 ^{a)}	83 ^{a)}	70 ^{b)}	.
12 bzw. 14 bis 18 bzw. 20 Jahre	% der Altersgruppe	64 ^{c)}	76 ^{c)}	109 ^{b)}	.
		1947		1959	
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
					männlich
					weiblich
Analphabeten ³⁾					
nach Geschlecht, Wohn- gebiet und Rasse					
14 Jahre und älter	% der Altersgruppe	2,7	3,0	2,3	2,2
Weiße	% der Altersgruppe	1,8	1,9	1,7	1,6
Farbige	% der Altersgruppe	11,0	14,2	8,2	7,5
in Städten	% der Altersgruppe	.	.	.	1,7
in Landgemeinden					1,8
ohne Landwirtschaft	% der Altersgruppe	.	.	.	2,2
mit Landwirtschaft	% der Altersgruppe	.	.	.	4,3
		1947	1952	1959	
		insgesamt	insgesamt	insgesamt	männlich
					weiblich
nach Rasse- und Alters- gruppen					
im Alter von ... bis unter ... Jahren					
14 - 25 insgesamt	% der Altersgruppe	1,0	1,2	0,6	0,8
Weiße	% der Altersgruppe	0,6	.	0,5	0,7
Farbige	% der Altersgruppe	4,4	.	1,2	0,3
25 - 35 insgesamt	% der Altersgruppe	1,4	1,2	1,1	0,7
Weiße	% der Altersgruppe	0,8	.	0,7	0,9
Farbige	% der Altersgruppe	7,2	.	4,2	0,6
35 - 45 insgesamt	% der Altersgruppe	2,1	1,3	4,2	3,4
Weiße	% der Altersgruppe	1,3	.	1,4	0,9
Farbige	% der Altersgruppe	9,7	.	0,9	0,6
45 - 55 insgesamt	% der Altersgruppe	3,0	2,7	6,1	1,1
Weiße	% der Altersgruppe	2,0	.	2,2	3,5
Farbige	% der Altersgruppe	13,8	.	2,9	1,5
55 - 65 insgesamt	% der Altersgruppe	5,2	4,5	1,3	1,1
Weiße	% der Altersgruppe	4,2	.	10,2	5,8
Farbige	% der Altersgruppe	19,1	.	3,7	2,8
65 Jahre				2,3	2,2
u. älter insgesamt	% der Altersgruppe	6,7	6,9	13,0	9,6
Weiße	% der Altersgruppe	4,9	.	6,5	6,2
Farbige	% der Altersgruppe	32,4	.	5,1	5,0
				25,5	23,0

1) Einschl. City College of New York, Brooklyn College, Hunter College und Queen's College. - 2) Die siebente und achte Klasse gehören teils zur Grundschule und teils zu den Mittel- und höheren Schulen, je nach dem Unterrichtssystem der Einzelstaaten. Da die Unterklassen der höheren Schulen in den Zahlen teilweise nicht gesondert ausgewiesen sind, ergeben sich scheinbare Verschiebungen der Schulbesuchsrates zuungunsten der jüngeren Altersgruppe. - 3) Ohne Alaska und Hawaii.

a) Die Angaben beziehen sich auf die erste bis achte Klasse. - b) 1963. - c) Neunte bis zwölfte Klasse.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 ¹⁾	1960	1963	1965	1967
Ausgaben für das Bildungs- wesen 2)						
Volks-, Mittel- und höhere Schulen	Mill. US-\$	5 838	15 613	21 337	25 802	26 224
Öffentlich	Mill. US-\$	783	2 412	3 000	3 500	.
Nichtöffentlich	Mill. US-\$					
Andere Einrichtungen des höheren Bildungswesens	Mill. US-\$	1 174	3 202	5 343	7 700	.
Öffentlich	Mill. US-\$	949	2 327	3 989	5 100	.
Nichtöffentlich	Mill. US-\$					
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen insgesamt ³⁾	Mill.	60,0	69,9	77,0	78,4	80,2
männlich	Mill.	43,5	47,5	51,1	51,7	52,3
weiblich	Mill.	16,5	22,4	25,9	26,7	27,8
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	Mill.	9,6	7,9	8,7	8,6	8,3
Mithelfende Familien- angehörige	Mill.	1,1	0,7	1,4	1,4	1,3
Lohn- und Gehalts- empfänger 4)	Mill.	49,4	57,8	63,5	67,7	70,0
Unbestimmt	Mill.	-	3,5	0,6	0,6	0,6
nach Wirtschafts- bereichen						
Land- und Forstwirt- schaft, Jagd und Fischerei	Mill.	7,3	4,5	5,1	4,8	4,4
Produzierendes Gewerbe	Mill.	21,6	24,4	26,1	26,8	27,6
Energie- und Wasser- wirtschaft	Mill.	0,8	0,9	1,1	1,1	1,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill.	1,0	0,7	0,6	0,6	0,6
Verarbeitendes Gewerbe	Mill.	16,1	18,5	19,5	20,1	21,0
Baugewerbe	Mill.	3,7	4,3	4,9	5,0	4,9
Handel, Banken, Ver- sicherungen	Mill.	11,1	15,1	17,5	18,0	18,0
Transport, Lagerung und Verkehr	Mill.	4,2	3,7	3,8	3,8	3,8
Dienstleistungen	Mill.	14,2	17,3	21,3	21,7	22,6
Verteidigung	Mill.	1,0	1,7	2,7	2,7	3,1
Nicht ausreichend beschriebene Tätig- keiten	Mill.	0,6	3,0	0,7	0,6	0,6
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	39,8	39,0	40,1	40,3	40,7
männliche Bevölkerung	%	58,2	53,7	54,0	53,9	54,0
weibliche Bevölkerung	%	21,7	24,6	26,5	27,0	27,8
Erwerbstätige insgesamt D						
männlich D	Mill.	62,2	65,8	71,1	72,9	72,5 ^{a)}
weiblich D	Mill.	42,6	43,9	46,3	46,9	46,3
	Mill.	19,6	21,9	24,8	26,0	26,2

1) Ohne Alaska und Hawaii. - 2) Angaben beziehen sich auf die Zeit vom 1. 7. des vorangegangenen bis 30. 6. des angegebenen Jahres. - 3) Der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung liegt im Vergleich mit europäischen Staaten relativ niedrig. Diese Abweichungen beruhen zum Teil auf der unterschiedlichen Altersstruktur der Bevölkerung sowie auf einer abweichenden Abgrenzung der in der Landwirtschaft tätigen Frauen. Auffällig ist die hohe Zahl weiblicher Arbeitskräfte, die z. T. auf die Rückkehr von Ehefrauen ins Berufsleben zurückgeht, und der niedrige Prozentsatz von in der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräften. Er ging in den letzten 100 Jahren von 55 auf 5 % der Beschäftigtenzahl zurück. Sehr groß sind die Unterschiede der Beschäftigungsstruktur zwischen weißen und farbigen Amerikanern. Bei Dienstleistungen und geringwertiger manueller Arbeit ist der Anteil der Farbigen dreimal höher als der der Weißen. Die Beschäftigungslage hat sich nach Jahren wechselnder Tendenz seit 1967 zunehmend gebessert. - 4) Einschl. Militärpersonal. - 5) März.

a) März 1968 = 74,5 Mill.; Mai 1968 = 75,9 Mill.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967 ¹⁾
Arbeitslose insgesamt ²⁾	D	2,9	3,9	2,9	3,0	3,0 ^{a)}
Weiß	D	2,3	3,1	2,3	2,4	2,7
Farbige	D	0,6	0,8	0,6	0,6	0,3
		1955	1960	1964	1965	1966
Gewerkschaften ³⁾						
Gewerkschaftsverbände insgesamt	Anzahl	.	184	189	.	.
darunter der AFL/CIO angeschlossen	Anzahl	139	134	129	.	.
Mitgliederbestand insgesamt	Mill.	17,7	18,1	18,0	.	.
darunter Mitglieder der AFL/CIO	Mill.	16,1	15,1	15,2	.	.
Streiks und Aussperrungen ⁴⁾						
Anzahl der Fälle		4 320	3 333	3 655	3 963	4 405
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	2 650	1 320	1 640	1 550	1 960
Verlorene Arbeitstage	Mill.	28,2	19,1	22,9	23,3	25,4
nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Anzahl der Fälle		343	154	155	188	194
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	114	49	83	72	96
Verlorene Arbeitstage	Mill.	1,1	0,7	0,8	0,4	0,8
Verarbeitende Industrie						
Anzahl der Fälle		2 420	1 598	1 794	2 080	2 295
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	2 000	707	994	913	922
Verlorene Arbeitstage	Mill.	18,8	11,2	15,7	14,3	13,7
Baugewerbe						
Anzahl der Fälle		733	773	944	943	977
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	204	269	248	301	455
Verlorene Arbeitstage	Mill.	1,8	4,5	2,8	4,6	6,1
Handel						
Anzahl der Fälle		409	290	309	336	365
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	52	33	62	43	42
Verlorene Arbeitstage	Mill.	1,1	0,5	1,3	0,6	0,5
Verkehr und Nachrichtenwesen						
Anzahl der Fälle		275	266	257	216	240
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	253	200	205	185	312
Verlorene Arbeitstage	Mill.	4,9	1,8	1,9	3,0	3,4

1) März. - 2) Das Ausmaß der Arbeitslosigkeit ist regional und nach sozialen Gruppen (des Alters, der Ausbildung, der Rasse) sehr ungleich verteilt. In stark industrialisierten Gebieten fehlen Arbeitskräfte (besonders Facharbeiter), während die Arbeitslosigkeit in Notstandsgebieten besonders unter Jugendlichen und Farbigen hoch blieb. Im Frühjahr 1968 erreichte die Erwerbslosenquote ihren niedrigsten Stand seit 15 Jahren. Der Prozentsatz der erwerbslosen Weißen sank auf 3,1 %, der der erwerbslosen Farbigen hielt sich auf dem Stand von 6,7 %. Besonders ungünstig ist die Lage vieler Jugendlicher; von ihnen, die oft keinen Beruf erlernt haben, sind ca. 13 bis 15 % arbeitslos. - 3) Die Gewerkschaften entstanden im 19. Jahrhundert als Kampforganisationen der Arbeitnehmer für ihre materielle Besserstellung, im allgemeinen ohne sozialistische oder andere ideologische Bindung. Sie setzten frühzeitig den Streik als Mittel des Arbeitskampfes ein, bekämpften Streikbrecher und beanspruchten, daß Arbeitsplätze nur an ihre Mitglieder vergeben wurden ("closed-shop-System"). Ein Teil der Gewerkschaften schloß sich 1886 zur "American Federation of Labor" (AFL) zusammen. 1935 vereinigten sich weitere Arbeitnehmervereinigungen im "Congress of Industrial Organization" (CIO), der zeitweise in scharfen Machtkämpfen mit dem älteren Verband stand. Das Taft-Hartley-Gesetz (1947) und weitere Gesetze bis zum "Labor Reform Act" (1959) grenzten die Rechte der Gewerkschaften wieder ein (besonders den betrieblichen Mitgliedszwang). Die Rivalität zwischen AFL und CIO wurde 1955 durch einen Zusammenschluß überbrückt. Der neue Gesamtverband ist Mitglied des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften. Die alten unterschiedlichen Gruppierungen bestehen aber weiter; mit dem im Mai 1968 erfolgten Ausschuß der Automobilarbeiter-Gewerkschaft, der mit 1,5 Mill. Mitgliedern größten Zweigorganisation der AFL/CIO ist die Gefahr einer erneuten Spaltung in zwei Großorganisationen erkennbar geworden. - 4) Ohne Arbeitsstreitigkeiten, die weniger als sechs Arbeitnehmer betreffen bzw. mit einer Dauer von weniger als einem vollen Arbeitstag oder einer vollen Schicht.

a) März 1968 = 2,9 Mill.; Mai 1968 = 2,3 Mill.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954	1959	1961	1965	1966
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche 1)	1 000 ha	444 236	441 366	439 941	.	.
Ackerland	1 000 ha	188 309	185 152	184 940	.	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	255 927	256 214	255 001	.	.
Waldfläche	1 000 ha	259 363 ^{a)}	302 049	258 786 ^{a)}	.	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	79 199	192 924	84 057	.	.
		1954	1959	1961	1964	1965
Landwirtschaft 2)						
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt 3)	1 000	4 798	4 105	3 818	3 479	3 380
Durchschnittliche Betriebsgröße	acres 4)	251	288	307	333	342
		1954	1959	1964	1964	1964
		Anzahl der Betriebe			Betriebsfläche	
		in 1 000		%	Mill.acres	%
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen insgesamt 5)						
von ... bis						
unter ... acres						
unter 10		4 782	3 711	3 158	100,0	1 110,2
10 - 50		484	244	183	5,8	0,8
50 - 100		1 213	813	637	20,2	17,3
100 - 180		864	658	542	17,2	39,6
180 - 260		953	773	633	20,0	86,6
260 - 500		464	414	355	11,2	76,9
500 - 1 000		482	472	451	14,3	159,6
1 000 und mehr		192	200	210	6,6	144,6
		130	136	145	4,6	584,8

1) 1954 und 1961 ohne Alaska und Hawaii. - 2) Die Landwirtschaft ist von hervorragender Bedeutung, obwohl ihr Anteil am Volkseinkommen sowie der Prozentsatz der in ihr Erwerbstätigen mit (1966) etwa 5 % relativ gering ist. Die landwirtschaftliche Produktion ist außerordentlich vielfältig und die technische Ausrüstung der größeren Betriebe hoch entwickelt. Außer einigen tropischen Pflanzen kann praktisch der ganze Eigenbedarf an Agrarprodukten durch Inlandserzeugung gedeckt werden. Beträchtliche unverkäufliche Ernteüberschüsse waren zeitweilig ein ernstes wirtschaftliches Problem. Staatlich geförderte Umstellungsprogramme und Prämienzahlungen für die Beschränkung der Anbauflächen sollen den Produktionsüberschuß mindern und die Landwirtschaft besser an die Marktbedürfnisse anpassen. Ein Großteil der Farmen, meist kleine und mittlere Familienbetriebe, sind trotz dieser Subventionen nicht konkurrenzfähig, so daß der Trend zum kapitalintensiven vollmechanisierten Großbetrieb sich verstärkt. Die 1933 für Mais und Baumwolle eingeführte Preisstützung wurde im Lauf der Zeit auf 21 Agrarerzeugnisse ausgeweitet (u. a. Getreide, Butterfett, Milch, Baumwolle, Tabak, Sojabohnen, Baumwollsaat). Nicht gestützte Erzeugnisse sind sämtliche Fleischprodukte, Geflügel, Eier, Früchte, Gemüse und alle Futtermittel. Die verschiedenen Naturräume begünstigen die Entwicklung ausgeprägter Landbauzonen: 1. Die Milchwirtschaftszone (Dairy Belt) reicht vom Nordosten über die Großen Seen bis nach Wisconsin. Im Wechsel- und Dauerfutterbau werden hauptsächlich Luzerne (Alfalfa) und Silomais gewonnen. 2. Die Maiszone (Corn Belt) umfaßt das obere Mississippi-Becken südwestlich der Großen Seen (Ohio, Indiana, Illinois, Iowa und Missouri). Besondere Bedeutung haben hier die Schweine- und Rindermast auf Maisbasis. 3. Der "Baumwollgürtel" (Cotton Belt) in den Südstaaten war früher das größte Anbaugelände der Erde. Mit 35 bis 50 % der Anbaufläche herrschte die Baumwolle vor, begleitet von Nebenkulturen wie Mais, Süßkartoffeln, Hirse und Hafer. Heute wird die Baumwolle durch Kunstfasern verdrängt und weitgehend durch die früheren Begleitkulturen ersetzt, zu denen noch Erdnüsse, Sojabohnen und Zucht von Masthähnchen kommen. 4. Das Weizengebiet (Wheat Belt) ist in eine südliche Zone des Winter- und eine nördliche des Sommerweizenbaus geteilt. Es reicht vom nördlichen Texas über den ganzen Mittelwesten bis weit nach Kanada hinein und setzt sich inselhaft im Columbia-Becken der Nordwest-Staaten (Washington, Oregon, Idaho) fort. 5. Eine Zone vielseitiger Landwirtschaft (mixed farming) umfaßt die Mittelgebirgs-Staaten des Ostens (Virginia, Westvirginia, Nordcarolina, Tennessee und Kentucky). 6. Als Bereich extensiver Weidewirtschaft sind neben den Restprärien der Weizenstaaten fast die gesamten ausgedehnten Hochflächen der inneren Gebirgsbecken zwischen dem Felsengebirge und der Sierra Nevada zu kennzeichnen, in denen Ackerbau in der Regel nur bei künstlicher Bewässerung möglich ist. 7. Kleinere, aber durch bewässerte Intensivkulturen (Süßfrüchte, Obst, Zuckerrohr, Reis, Gemüse) wirtschaftlich sehr ausgeprägte Sonderregionen sind Teile Kaliforniens und der südöstlichen Küstenstaaten am Golf und am Atlantik. - 3) 1954 ohne Alaska und Hawaii. - 4) 1 acre = 0,404686 ha. - 5) Ohne Alaska und Hawaii. Wegen geänderter Definitionen und Erhebungsmethoden weichen die Summenangaben von denen der vorigen Tabelle ab.

a) Darunter 10,3 Mill. ha staatliche Forstreservate.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Düngemittelverbrauch¹⁾						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	2 029	2 484	4 178	4 832	5 487
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	2 153	2 427	3 311	3 394	3 856
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	1 677	1 953	2 566	2 922	3 288
Maschinenbestand						
Schlepper	1 000	4 515	4 700	4 780	4 800	.
Mähdrescher	1 000	1 000	1 035	910	895	.
Maispflückmaschinen	1 000	688	792	690	675	.
Betriebe mit Melk- maschinen	1 000	712	666	500	.	.
Getreideernte insgesamt²⁾						
Getreidemenge je Einwohner	kg	834	1 004	940	930	1 029
Ausgewählte landwirt- schaftliche Erzeugnisse						
Weizen	Mill. t	25,5	36,9	35,8	35,7	41,5
	dz/ha	13,3	17,6	17,9	17,6	17,3
Roggen	1 000 t	739	840	844	706	612
	dz/ha	8,9	12,3	14,2	13,6	14,1
Gerste	Mill. t	8,8	9,4	8,5	8,6	8,1
	dz/ha	14,9	16,6	23,1	20,7	21,6
Hafer	Mill. t	21,7	16,8	13,5	11,6	11,3
	dz/ha	13,7	15,6	18,0	16,0	17,5
Mais	Mill. t	73,0	99,3	103,7	104,6	120,0
	dz/ha	26,3	34,2	46,3	45,3	49,0
Hirse (Sorghum)	Mill. t	6,2	15,7	17,1	18,2	19,4
	dz/ha	11,8	25,0	32,4	35,0	31,8
Reis	Mill. t	2,5	2,5	3,5	3,9	4,1
	dz/ha	34,3	38,4	47,7	48,4	51,0
Zuckerrüben	Mill. t	12,8	15,4	19,0	18,5	17,6
	dz/ha	361	422	376	393	384
Kartoffeln	Mill. t	10,3	11,7	13,2	13,9	13,9
	dz/ha	182	207	236	235	235
Zuckerrohr	Mill. t	6,2	6,2	10,9	.	.
Süßkartoffeln	1 000 t	980	701	704	621	.
Zwiebeln	1 000 t	970	1 200	1 279	1 131	.
Tomaten	1 000 t	3 924	4 530	4 923	5 153	.
Kohl	1 000 t	1 110	1 253	1 418	.	.
Blumenkohl	1 000 t	115	133	115	.	.
Bohnen, grün	1 000 t	706	782	864	.	.
Bohnen, trocken	1 000 t	759	816	751	909	708
Erbsen, grün	1 000 t	1 054	1 021	1 373	.	.
Erbsen, trocken	1 000 t	121	147	185	169	170
Äpfel	1 000 t	2 314	2 363	2 940	2 751	2 628
Birnen	1 000 t	659	567	453	679	413
Pflaumen, frisch	1 000 t	83	81	114	.	.
Pflaumen, trocken	1 000 t	388	338	436	.	.
Kirschen	1 000 t	238	169	239	.	.
Pfirsiche	1 000 t	1 125	1 618	1 608	.	.
Aprikosen	1 000 t	255	221	206	.	.
Weintrauben	1 000 t	2 941	2 784	3 947	3 387	2 728
Rosinen	1 000 t	204	176	247	252	.
Orangen und Mandarinen	1 000 t	5 360	4 783	5 648	7 687	5 060
Pampelmusen	1 000 t	1 616	1 538	1 718	1 977	1 554
Zitronen	1 000 t	490	526	625	713	675
Datteln	1 000 t	23	20	19	19	.
Feigen, frisch	1 000 t	80	54	56	59	.
Olivens	1 000 t	33	60	45	53	.
Sojabohnen	Mill. t	10,2	15,1	23,0	25,4	27,2
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	702	810	1 135	1 100	.
Baumwollsaat	1 000 t	5 482	5 340	5 522	3 592	2 842
Leinsamen	1 000 t	1 027	772	899	594	506
Tabak	1 000 t	995	882	841	838	903
Rohbaumwolle	1 000 t	3 205	3 107	3 260	2 085	1 659

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorangegangenen bis 30. Juni des angegebenen Jahres. Einschließlich Puerto Rico. - 2) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse (Sorghum), Reis.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Viehbestand¹⁾						
Pferde	1 000	2 973	3 089	2 892	2 800	.
Maultiere	1 000	1 336	958	.	.	.
Rinder	Mill.	96,6	96,2	106,7	109,0	108,9 ^{a)}
Milchkühe	Mill.	72,6	65,4	68,0	68,0	.
Schweine	Mill.	50,5	59,0	58,1	53,1	51,2
Schafe ²⁾	Mill.	31,6	33,2	28,0	26,6	26,5
Ziegen	1 000	2 983	3 339	3 904	4 060	.
Hühner	Mill.	390,7	369,5	370,0	375,4	371,4
Truthühner	1 000	4 917	5 633	6 243	6 421	.
Bienenvölker	1 000	5 465	5 511	5 611	.	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	6 870 ^{b)}	7 183 ^{b)}	8 838	8 951	9 352
Schweinefleisch	1 000 t	4 985 ^{b)}	5 264 ^{b)}	5 685	5 050	5 138
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	344	348	324	296	296
Geflügelfleisch ³⁾	1 000 t	2 610	3 801	4 570	4 862	.
Kuhmilch	Mill. t	55,9	55,7	57,6	56,3	54,5
Hühnereier	Mrd. St	64,8	63,9	64,4	65,7	66,4
Forstwirtschaft⁴⁾						
Holzeinschlag insgesamt	1 000 cbm	320 384	308 915	311 378	318 458	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	219 395	216 054	221 745	227 976	.
Laubholz	1 000 cbm	100 989	92 861	89 633	90 482	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	266 746	266 435	279 376	286 882	.
Brennholz	1 000 cbm	53 638	42 480	32 002	31 576	.
Fischerei⁵⁾						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	82 300 ^{c)}	77 057	76 412	79 532	.
Schiffe mit 5 NRT und mehr	Anzahl	11 300 ^{c)}	12 018	11 808	12 311	.
Motorboote	Anzahl	52 000 ^{c)}	56 889	60 945	63 828	.
Sonstige Boote	Anzahl	19 000 ^{c)}	8 150	3 659	3 393	.
		1957	1960	1964	1965	1966
Fangmengen insgesamt⁶⁾						
Süßwasserfische	1 000 t	2 760	2 815	2 647	2 724	2 515
Lachse, Forellen, Stinte	1 000 t	54,5	54,1	59,8	55,5	61,8
Seefische		138,0	123,4	197,6	192,4	220,5
Flundern, Heilbutt, Seezungen	1 000 t	78,8	80,8	99,1	106,9	103,6
Kabeljau, Seehechte, Schellfische	1 000 t	221,9	176,2	182,2	168,6	174,5
Heringe, Sardinen, Anchovis	1 000 t	976,4	1 085,0	774,1	841,1	663,5

1) Nur in landwirtschaftlichen Betrieben. Die Einnahmen aus der Viehwirtschaft sind wesentlich höher als die aus dem Anbau von Bodenprodukten. Überall im Lande gibt es große Bestände von Rindern und Schweinen. Neben den Mais- und Milchwirtschaftsgebieten ist in Texas die Rinderzucht besonders wichtig. Im Maisgürtel wird hauptsächlich Schweinezucht betrieben. Montana, Wyoming und Südwest-Texas sind die Schwerpunkte der Schafhaltung. Östlich des Pecos-Flusses in Texas züchtet man Angoraziegen. Die Geflügelhaltung ist hochentwickelt und weitgehend mechanisiert (Brutöfen, Legebatterien, Tiefgefrier- und Konservenverarbeitung). - 2) 1955 und 1960: während des Jahres geschorene Angoraziegen; ab 1964 nur Texas. - 3) Nur Hühner- und Putenfleisch. - 4) Etwa ein Drittel des Staatsgebietes ohne Alaska, über 2,5 Mill. qkm, ist mit Wald bedeckt. Davon befinden sich 47 Mill. ha im Bundesbesitz, 12 Mill. ha im Besitz der Einzelstaaten und Gemeinden und 163 Mill. ha sind Privateigentum (darunter 45 % in landwirtschaftlichen Betrieben). Die staatlichen Forsten werden nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten bewirtschaftet; der Holzeinschlag durch Privatunternehmer ist beschränkt. Ein Drittel der staatlichen Wälder sind als Forstreservate oder Nationalparks geschützt. Von den ausgedehnten Waldgebieten des Ostens sind nur wenige geschützte Reste erhalten; in weiten Teilen sind die Wälder durch Brände und Raubnutzung zerstört bzw. in wirtschaftlich geringwertige Sekundarbestände verwandelt worden. Das Holz kommt heute zum überwiegenden Teil aus dem Nordwesten, besonders aus Washington und Oregon. Bei intensiver forstlicher Nutzung könnten die Wälder den Inlandsbedarf decken. Wegen der günstigeren Transportmöglichkeiten wird aber ein Teil der Verbrauchszentren mit eingeführtem Holz, Papier usw. versorgt. Überwiegend wird dieser Einfuhrbedarf aus Kanada gedeckt. - 5) An beiden Meeresküsten und in den Binnengewässern verfügt das Land über ergiebige Fanggründe. Im Atlantischen und Stillen Ozean bilden kalte und warme Strömungen günstige natürliche Voraussetzungen für das Auftreten vieler wirtschaftlich interessanter Fischarten. Im Golf von Mexiko und im südlichen Atlantik wird in großem Ausmaß Garnelenfischerei betrieben. Sehr beträchtlich, statistisch aber nicht erfassbar, ist der besonders in Strömen und Seen von Sportfischern und -anglern betriebene nichtgewerbliche Fischfang. Zum Schutz der eigenen Küstenfischerei gegenüber ausländischen Fangflotten (vor allem Japans und der Sowjetunion) wurde die amerikanische Fischereigrenze 1966 auf zwölf Seemeilen vor der Küste ausgedehnt. - 6) Nur Fänge für den menschlichen Verzehr. Außerdem werden jährlich noch rund 2 Mill. t Fisch und andere Meerestiere gewerblich verarbeitet (Fischmehl, -öle usw.).

a) 1967: 108,6 Mill. - b) Einschl. gleichwertigem Fleisch von lebend eingeführten Tieren. - c) 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1960	1964	1965	1966
Thunfische, Makrelen	1 000 t	173,9	160,2	160,4	159,9	139,3
Meeräschen, Seebarsche	1 000 t	242,7	244,3	253,8	257,8	234,9
Haifische, Rochen	1 000 t	14,3	2,8	8,6	7,2	7,2
Krustentiere	1 000 t	186,5	230,2	236,3	283,1	292,1
Muscheln	1 000 t	670,1	655,7	670,5	646,9	612,4
		1955	1960	1965	1966	1967 ¹⁾
Produzierendes Gewerbe ²⁾						
Lohn- und Gehaltsempfänger						
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	586	615	621	635	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	792	712	632	628	610
Verarbeitendes Gewerbe	Mill.	16,9	16,8	18,0	19,1	19,2
Baugewerbe	Mill.	2,8	2,9	3,2	3,3	2,9
		1955	1960	1963	1964 ³⁾	1965 ³⁾
Betriebe						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	JA 1 000	38,8	42,8 ^{a)}	38,6	29,9	29,0
Verarbeitendes Gewerbe	JA 1 000	326	323	313	297	299
Baugewerbe	JA 1 000	430	476	470	313	319
1965						
von ... bis ... Beschäftigte je Betrieb						
		1 - 7	8 - 19	20 - 49	50 - 99	100 - 499
		500 u.mehr				
Betriebe nach Größenklassen ³⁾						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	16,9	6,3	3,6	1,3	0,8
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	128,0	65,8	49,2	24,6	26,0
Baugewerbe	1 000	243,2	47,5	19,1	6,2	3,0
		1955	1960	1965	1966	1967
Index der industriellen Produktion insgesamt						
1963 = 100		77	87	115	126	127
Energiewirtschaft	1963 = 100	57	83	115	124	132
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1963 = 100	92	94	106	112	114
Verarbeitendes Gewerbe	1963 = 100	78	87	116	127	128
Baugewerbe	1963 = 100	.	89	107	106	.

1) März. - 2) In dem großen einheitlichen Wirtschaftsraum der Vereinigten Staaten mit seinem Reichtum an Rohstoffen und dem hohen Entwicklungsstand industrieller Arbeitsverfahren hat sich das produzierende Gewerbe zum wichtigsten Sektor der Volkswirtschaft entwickelt, der in vielen modernen Fertigungsbereichen an der Spitze aller Industriestaaten steht. 1966 betrug der Anteil des produzierenden Gewerbes am Volkseinkommen 40,3 %, davon entfielen auf Bergbau und Baugewerbe 6,2 %, verarbeitende Industrie 32,1 % und auf die Energie- und Wasserwirtschaft 2,0 %. Die Wirtschaftslage war bis etwa Anfang 1966 durch eine Hochkonjunktur gekennzeichnet. Im zweiten Halbjahr 1966 kam es zu einer Abschwächung, die durch konjunkturdämpfende Maßnahmen der Regierung gefördert wurde und sich 1967 fortsetzte. Für 1968 wird wieder ein stärkerer Aufschwung erwartet. Diese allgemeine Entwicklung wird vielfältig abgewandelt durch Wachstums- oder Schwächetendenzen auf Teilgebieten; es gibt Regionen mit überdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum, stagnierende alte Industriegebiete und in völliger Umstellung begriffene Zonen. Z. T. verlagern ganze Industriezweige ihre Hauptstandorte oder neu sich entwickelnde Wirtschaftsbereiche nehmen die Beschäftigten anderer Industrien auf (Freisetzen durch Automatisierung; "zweite industrielle Revolution"). - 3) Nur Betriebe, die aufgrund des "Federal Insurance Contribution Act" erfaßt wurden. Die Angaben gelten für Mitte März.

a) 1959.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Energiewirtschaft ¹⁾						
Erzeugung von elektrischem Strom 2)3)	Mrd. kWh	629	844	1 157	1 248	1 314
darunter in Wasserkraftwerken	Mrd. kWh	116	150	197	194 ^{a)}	194 ^{a)}
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mrd. kWh	547	755	1 055	1 144	.
Kapazität der Kraftwerke 3)	JA Mill. kW	119	175	240	255	266
darunter Wasserkraftwerke	JA Mill. kW	24	32	43	44 ^{a)}	45 ^{a)}
Werke für die öffentliche Versorgung	JA Mill. kW	103	157	222	236	247
Gaserzeugung						
in Gaswerken	Mrd. cbm	0,9	0,4	0,3	28,3	27,2
in Kokereien	Mrd. cbm	30,7	23,7	27,7		
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 4)						
Steinkohle	Mill. t	442	392	475	493	507
Braunkohle	Mill. t	2,9	2,5	2,8	3,5	4,0
Eisenerz (Fe-Inh. 50-55 %) 5)	Mill. t	105	89	89	92	86
Kupfererz (Cu-Inh.)	1 000 t	906	980	1 226	1 296	862
Bleierz (Pb-Inh.)	1 000 t	307	224	273	292	282
Zinkerz (Zn-Inh.)	1 000 t	467	395	554	520	496
Vanadiumerz (V-Inh.)	1 000 t	3,0	4,5	4,7	.	.
Molybdänerz (Mo-Inh.)	1 000 t	28	31	35	41	.
Uranerz	Mill. t	2,7 ^{b)}	7,2	4,0	.	.
Silbererz (Ag-Inh.)	1 000 t	1,1	1,0	1,2	1,4	.
Golderz (Au-Inh.)	t	58	52	53	56	.
Elementarschwefel 6)	Mill. t	5,3	5,9	7,4	8,4	.
Kalisalz (K ₂ O-Inh.)	Mill. t	1,9	2,4	2,8	.	.
Salz (NaCl-Inh.)	Mill. t	20,6	23,1	31,5	33,2	.
Naturphosphat (P ₂ O ₅ -Inh.)	Mill. t	12,5	17,8	24,0	.	.
Erdöl	Mill. t	336	348	385	409	435
Naturbenzin	Mill. cbm	16,9	17,0	20,6	.	.
Erdgas	Mrd. cbm	266	360	454	487	377 ^{c)}

1) Das Land verfügt über umfangreiche Vorkommen aller Energieträger (Kohle, Mineralöl, Erdgas, Wasserkraft, Uran für den Betrieb von Kernreaktoren). Es ist mit rund einem Drittel an der Weiterzeugung von Elektroenergie beteiligt; wegen des schnell wachsenden Verbrauchs muß die Kapazität der Kraftwerke weiter ausgebaut werden. Neben der Errichtung neuer herkömmlicher Wärmekraftwerke und Wasserkraftwerke wird vor allem der Bau von Kernkraftwerken verstärkt gefördert. Nach einer Zusammenstellung der "Atomic Energy Commission" waren bis Juni 1967 14 Kernkraftwerke mit 2,3 Mill. kW installierter Kapazität in Betrieb, 18 Werke (mit 11,6 Mill. kW) im Bau und Aufträge für 36 geplante Kraftwerke (mit 41,4 Mill. kW) vergeben. Unter den zahlreichen Neubauvorhaben von Kernkraftwerken sind mehrere mit einer Leistungsfähigkeit von über 2 Mill. kW, darunter das Kraftwerk Indian Point bei New York und ein anderes am Südwestufer des Michigansees. Diese Nordost-Gebiete sind z. Z. das größte Ballungszentrum der Erde von Atomreaktoren für friedliche Zwecke. Mit dem Bau eines kombinierten Werkes zur Wasserentsalzung und Kraftstromerzeugung vor der kalifornischen Küste (geplante Endkapazität 1,8 Mill. kW und bis 600 000 cbm Süßwasser täglich) beginnt ein Programm der Bundesregierung, das besonders die weitere Erschließung der westlichen Trockengebiete fördern soll. - 2) Nettoproduktion. - 3) Bis einschl. 1960 ohne Alaska und Hawaii. - 4) Nach Menge und Vielfalt der mineralischen Lagerstätten nehmen die Vereinigten Staaten in der Welt einen führenden Platz ein. Auf sie kommen rund zwei Fünftel aller geförderten Bodenschätze. Die wichtigsten Bergbauerzeugnisse sind Kohle, Eisen, Kupfer, Zink, Molybdän, Blei, Gold, Silber, Uran, Bauxit, Kalk, Salz, Phosphate, Kalisalze, Schwefel, Erdöl und Erdgas. Die Kohlenfelder enthalten über ein Drittel der bekannten Kohlevorkommen der Erde. Hochwertige Kohle wird vor allem in den Appalachen in Illinois und im mittleren Westen gefunden. Große Erdölfelder liegen im Mittelwesten (Oklahoma), am Golf von Mexiko (Texas, Louisiana), im Vorland der Appalachen und in Süd-Kalifornien. Die Vorräte werden noch auf rund 5 Mrd. t geschätzt. Erdgas wird seit Anfang der dreißiger Jahre durch ein ausgedehntes Rohrleitungssystem als Brenn- und chemischer Rohstoff für die Industrie nutzbar gemacht. Die größten Eisenerzvorkommen liegen im Gebiet des Oberen Sees, mehr als 80 % der Kupfererzlager in Utah, Blei- und Zinkerze in Missouri, Oklahoma und Kansas. Hinzu kommen bedeutende Bodenschätze in Alaska, die erst in geringem Ausmaß abgebaut werden. Trotz der großen Eigenproduktion wird ein hoher Anteil des laufenden Verbrauchs durch Einfuhren gedeckt, die entweder preisgünstiger in Förderung und Transport sind oder mit staatlicher Unterstützung bevorzugt werden, um die beschränkten, z. T. strategisch wichtigen amerikanischen Vorräte gegen eine vorzeitige Erschöpfung zu schützen. - 5) Ohne manganhaltige Eisenerze mit 5 % und mehr Manganinhalt. - 6) Schwefel aus natürlichen elementaren Vorkommen (Naturschwefel und Schwefelmineralien) sowie aus chemischen Prozessen der Verarbeitung von Erdgas und Erdöl, nicht jedoch aus Schwefelkies.

a) Nur (in) Werke(n) für die öffentliche Versorgung. - b) 1956. - c) Januar bis September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Verarbeitende Industrie ¹⁾						
Flüssiggas	Mill. cbm	7,0	12,4	17,0	16,9	.
Motorenbenzin	Mill. cbm	212	240	269	284	.
Dieselloil	Mill. cbm	96	106	122	125	.
Heizöl, schwer	Mill. cbm	66,8	52,8	42,8	45,2	.
Bitumen	Mill. t	13,7	16,3	20,4	21,4	.
Zement	Mill. t	53,0	56,1	65,1	67,2	61,3 ^{a)}
Hüttenkoks ²⁾	Mill. t	68,3	51,9	60,6	60,9	.
Roheisen und Ferro-						
legierungen	Mill. t	71,9	62,3	82,6	85,3	79,5
Rohstahl	Mill. t	106	90	119	122	115
Aluminium, Primär-	Mill. t	1,4	1,8	2,5	2,7	3,0 ^{b)}
Hüttenkupfer	Mill. t	1,0	1,1	1,3	1,3	0,7 ^{b)}
Raffinadekupfer	Mill. t	1,4	1,6	2,0	2,0	1,4
Blei, Primär-	1 000 t	448	349	385	410	350
Blei, Sekundär-	1 000 t	332	295	376	377	352
Zink	1 000 t	874	725	902	930	864
Magnesium, Primär-	1 000 t	55,4	36,3	73,8	72,4	.
Lastkraftwagen	Mill. St	1,2	1,2	1,8	1,7	1,5
Personenkraftwagen	Mill. St	7,9	6,7	9,3	8,6	7,4
Elektrische Kühlschränke	Mill. St	4,2	3,5	4,9	4,9	.
Elektrische Wasch-						
maschinen	Mill. St	4,4	3,4	3,4	4,6	.
Schreibmaschinen	Mill. St	1,3	1,2	1,5	1,9	.
Fernsehempfängergeräte ³⁾	Mill. St	7,8	5,6	10,0	12,4	.
Schwefelsäure, berechnet						
auf H ₂ SO ₄	Mill. t	14,7	16,2	22,5	25,8	25,6
Salzsäure, berechnet						
auf HCl	1 000 t	760	880	1 241	1 365	.
Ätznatron, berechnet						
auf NaOH	Mill. t	3,6	4,5	6,1	6,7	7,2
Stickstoffhaltige						
Düngemittel,						
berechnet auf N ⁴⁾	Mill. t	1,8	2,5	4,5	5,1	5,5
Phosphathaltige						
Düngemittel,						
berechnet auf P ₂ O ₅	Mill. t	2,2	2,6	3,7	4,3	4,7 ^{a)}
Kunststoffe ⁵⁾	Mill. t	1,8	2,9	4,9	5,7	5,2 ^{a)}
Synthetischer Kautschuk	Mill. t	1,0	1,5	1,8	2,0	1,9
Kraftfahrzeugbereifungen						
(Decken) ⁶⁾	Mill. St	112	120	168	177	163
Schnittholz ⁷⁾	Mill. cbm	92,0	81,4	85,3	88,5	.
Holzschliff, mechanisch						
bereitet, lufttrocken	Mill. t	3,8	4,1	4,9	5,2	.
Zellstoff, chemisch						
bereitet, lufttrocken	Mill. t	13,8	17,0	22,3	23,9	.
Papier und Pappe	Mill. t	27,4	31,2	40,0	42,2	.
dar. Zeitungspapier	Mill. t	1,3	1,8	1,9	2,0	2,1
Baumwollgarn einschl.						
Mischgarn	Mill. t	1,7	1,7	1,9	2,0	.
Baumwollgewebe	Mrd. m	9,3	8,6	8,4	8,1	5,7 ^{c)}
Wollgarn	1 000 t	288	238	354	336	305
Wollgewebe	Mill. m	290	262	245	242	217
Reyon	1 000 t	392	297	374	362	334
Weizenmehl	Mill. t	10,2	11,6	11,4	11,5	11,2
Zucker	Mill. t	2,2	2,8	3,8	3,7	.
Obstkonserven	Mill. Packungen ⁸⁾	91	102	107	.	.
Gemüsekonserven	Mill. Packungen ⁹⁾	167	178	208	.	.
Obst- und Gemüsesäfte	Mill. Packungen ¹⁰⁾	82	79	87	.	.

1) Der große und kaufkräftige Markt ermöglicht die Massenproduktion einer Vielzahl von Investitions- und Verbrauchsgütern. Hochgradige Mechanisierung der Arbeitsvorgänge, Standardisierung von Einzelteilen und die Einführung der Fließbandmontage ermöglichten einen früher unmöglichen Zuwachs der Produktivität. Zwei Drittel der industriellen Kapazität entfallen heute auf Großbetriebe, die in den für die Massenproduktion geeigneten Industriezweigen überwiegen. Die Betriebe gehören in der Regel privaten Kapitalgesellschaften mit zunehmend breit gestreuten Eigentumsanteilen. Der Industriegürtel reicht von Neuengland bis an die mittlere Atlantikküste und westlich bis zum Mississippi. Eine überdurchschnittliche Entwicklung nahmen in den letzten Jahren neue Industriezentren in Texas, in den südlichen atlantischen Staaten sowie im Westen, besonders an der Pazifischen Küste. Im Bereich der verarbeitenden Industrie steht der Fahrzeugbau (Automobilproduktion) an erster Stelle, gefolgt von der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie sowie der chemischen und petrochemischen Industrie. Angeregt durch rüstungstechnische Entwicklungs- und Forschungsarbeiten im Auftrag des Staates wird heute die Erforschung des Weltraums zu einem immer wichtigeren Faktor des allgemeinen wirtschaftlichen und technischen Fortschritts. Besondere Bedeutung kommt dabei der elektronischen Industrie zu, die ihre Kapazität drastisch vergrößert (Großrechenanlagen, Computer; Miniaturisierung vieler Geräte; Regel- und Steuersysteme). - 2) Einschl. Gaskoks. - 3) Darunter 1966: 5,1 Mill. Farbfernsehempfängergeräte. - 4) Berichtsjahre enden jeweils am 30. Juni des angegebenen Jahres. - 5) Abgewandelte Naturstoffe, Kondensations- und Polymerisationsprodukte. - 6) 1955 ohne Motorradbereifungen. - 7) Einschl. Schwellen. - 8) Eine Standard-Packung = 24 Dosen zu 822 g Nettoinhalt. - 9) Eine Standard-Packung = 24 Dosen zu 454 g Nettoinhalt. - 10) Eine Standard-Packung = 24 Dosen zu 0,533 l Nettoinhalt.

a) Januar bis November. - b) 1. Halbjahr. - c) Januar bis September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Molkereibutter ¹⁾	1 000 t	629	623	600	504 ^{b)}	443 ^{a)}
Molkereikäse 1)	1 000 t	824	941	1 082	841 ^{b)}	671 ^{a)}
Sojaöl	Mill. t	1,3	2,0	2,4	2,6	.
Fischkonserven (Heringe, Lachs und Thunfisch)	1 000 t	225	237	256	290	.
Geflügel, gefroren	1 000 t	454	908	1 013	999	.
Bier 2)	Mill. hl	105	111	127	129	.
Zigaretten	Mrd. St	412	506	562	563	.
Zigarren	Mrd. St	5,8	6,9	8,9	8,0	.
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bestand an Wohnungen ⁴⁾						
Neubau von Wohnungen ⁵⁾	1 000	1 329	1 296	1 543	1 252	1 321
Öffentliches Eigentum	1 000	19	44	38	32	.
Privates Eigentum	1 000	1 310	1 252	1 505	1 220	.
darunter Einfamilien- häuser	1 000	1 194	995	962	794	.
		1955	1964	1965	1966	1967
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (fob)	Mill. US-\$	11 334,0	18 599,9	21 281,8	25 366,6	26 815,6
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	15 389,7	26 086,0	27 003,3	29 899,0	31 147,2
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 4 055,7	+ 7 486,1	+ 5 721,5	+ 4 532,4	+ 4 331,6
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	1 131,7	2 831,2	3 615,5	4 098,4	4 457,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	362,3	1 173,2	1 336,6	1 789,5	1 955,4
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	243,9	422,2	494,8	563,1	584,4
Italien	Mill. US-\$	177,0	525,8	619,8	739,3	855,6
Frankreich	Mill. US-\$	200,5	493,8	614,6	688,0	689,8
Großbritannien	Mill. US-\$	615,2	1 131,9	1 403,4	1 760,8	1 709,8
Kanada	Mill. US-\$	2 646,5	4 226,7	4 813,4	6 106,4	7 099,3
Mexiko	Mill. US-\$	392,4	607,3	591,0	705,1	748,9
Venezuela	Mill. US-\$	582,4	957,5	1 024,3	1 024,7	981,6
Japan	Mill. US-\$	416,0	1 763,4	2 401,0	2 948,3	2 998,7
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	2 081,4	4 482,4	4 905,9	5 264,4	5 646,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	587,1	1 294,1	1 486,1	1 559,4	1 706,3
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	311,7	600,1	623,8	664,7	703,7
Frankreich	Mill. US-\$	356,7	790,7	891,6	978,0	1 025,1
Italien	Mill. US-\$	353,8	827,5	861,3	883,5	972,9
Niederlande	Mill. US-\$	472,1	969,9	1 043,1	1 178,8	1 238,0
Großbritannien	Mill. US-\$	915,2	1 444,7	1 537,5	1 645,3	1 960,3
Kanada	Mill. US-\$	3 134,4	4 653,2	5 485,9	6 487,1	7 172,9
Mexiko	Mill. US-\$	696,9	1 026,3	1 055,7	1 131,1	1 223,3
Indien	Mill. US-\$	187,1	948,1	925,9	922,9	955,4
Japan	Mill. US-\$	642,0	1 893,7	2 041,7	2 311,7	2 695,8
Australien	Mill. US-\$	201,0	626,8	697,9	638,5	891,3

1) Bis einschl. 1960 ohne Alaska und Hawaii. - 2) Einschl. Puerto Rico. - 3) Die Bauwirtschaft erlebte in den vergangenen Jahrzehnten einen lebhaften Aufschwung, der sowohl von der fortschreitenden Industrialisierung wie von der ungewöhnlich starken Bevölkerungszunahme Impulse erhielt. Im öffentlichen Bauwesen liegt der Hauptanteil bei den Gemeinden und Einzelstaaten; der Anteil des Bundes ist eher rückläufig und beschränkt sich häufig auf Zuschüsse für bestimmte öffentliche Bauvorhaben. 1967 entwickelte sich der Bestand an Bauaufträgen im ganzen günstig. In den ersten Monaten des Jahres 1968 war die Wohnbautätigkeit in allen Teilen des Landes mit Ausnahme des Westens leicht rückläufig. Die Abnahme wird in erster Linie dem Zinsauftrieb zugeschrieben, der die Finanzierung neuer Wohnhäuser stark verteuert sowie der Ungewissheit über geplante Steuererhöhungen. - 4) Im Jahre 1960 wurden einschl. Wohnwagen 58,3 Mill. Wohnungen gezahlt, davon 40,8 Mill. in Städten und 17,5 Mill. in ländlichen Gebieten. In den letzten zehn Jahren sind jährlich eine Mill. bis über zwei Mill. Wohnungen neu errichtet worden, denen aber ein Abgang von ca. 500 000 durch Zerstörung und Zusammenlegung gegenübersteht. Der Nettozuwachs von ein bis 1,5 Mill. Wohnungen entfällt größtenteils auf Privathäuser, die von ihren Eigentümern bewohnt werden. Mietwohnungen sind weniger verbreitet als in Europa. Trotz des vorherrschenden hohen Lebensstandards gibt es noch große Aufgaben bei der Verbesserung der Wohnverhältnisse (u. a. in vielen Landgebieten, in den Elendsquartieren der Slums und sanierungsreifen älteren Innenstadtvierteln der Großstädte). - 5) Baubeginn im angegebenen Jahr.

a) Januar bis September. - b) Ohne Käse aus vollentrahmter Milch.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1964	1965	1966	1967
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	2 916,7	3 488,6	3 459,2	3 937,3	4 003,1
Erze und Metallabfälle	Mill. US-\$	681,5	819,0	915,3	1 019,8	973,9
Erdöl, Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	1 035,6	1 873,2	2 093,4	2 127,1	2 088,1
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. US-\$	657,0	828,1	870,3	986,2	961,6
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	359,2	683,2	798,7	908,5	811,9
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	133,3	783,2	1 234,7	1 305,0	1 372,8
NE-Metalle	Mill. US-\$	939,1	1 011,1	1 266,3	1 551,7	1 562,3
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	219,7	839,8	1 106,6	1 677,1	1 889,0
Elektrische Maschinen, Apparate und Geräte	Mill. US-\$	68,9	437,7	631,4	1 015,9	1 139,8
Fahrzeuge	Mill. US-\$	158,2	923,7	1 201,5	2 134,6	2 762,4
Bekleidung	Mill. US-\$	116,0	451,8	543,1	607,6	648,8
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	1 677,6	3 982,6	4 003,8	4 566,7	4 039,1
Getreide und Getreiderzeugnisse	Mill. US-\$	932,4	2 661,3	2 637,5	3 189,3	2 681,4
Tabak und Tabakwaren	Mill. US-\$	417,9	544,5	505,6	611,3	635,3
Ölsaaten und Ölf Früchte	Mill. US-\$	195,3	610,0	706,8	816,6	827,1
Spinnstoffe und Abfälle	Mill. US-\$	568,5	829,7	617,3	565,8	591,5
Erze und Metallabfälle	Mill. US-\$	299,8	498,3	434,3	421,8	519,6
Kohle, Koks, Briketts	Mill. US-\$	494,5	473,6	494,3	493,3	501,3
Erdöl, Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	618,1	418,8	417,6	435,6	538,9
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US-\$	301,6	643,4	965,5	1 030,2	1 098,0
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	454,9	581,5	527,8	554,2	530,9
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	673,8	674,5	628,6	557,5	561,2
NE-Metalle	Mill. US-\$	220,1	505,7	552,8	603,8	547,0
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	2 269,7	4 718,6	5 043,6	5 547,2	5 950,9
Elektrische Maschinen, Apparate und Geräte	Mill. US-\$	772,8	1 653,9	1 661,4	1 898,8	2 096,9
Fahrzeuge	Mill. US-\$	2 351,6	2 977,8	3 310,8	3 714,6	4 525,2
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Mill. US-\$	161,6	528,5	647,4	762,7	853,0
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland²⁾ (Deutsche Statistik)²⁾						
Einfuhr (Vereinigte Staaten als Herstellungsland)	Mill. US-\$	761,8	2 016,5	2 298,8	2 294,2	2 138,6
Ausfuhr (Vereinigte Staaten als Verbrauchsland)	Mill. US-\$	384,1	1 197,2	1 436,1	1 795,4	1 965,8
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. US-\$	- 377,7	- 819,3	- 862,7	- 498,8	- 172,8
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fleisch, frisch, gekühlt, gefroren	Mill. US-\$	5,9	34,6	34,2	30,4	19,1
Getreide und Getreiderzeugnisse	Mill. US-\$	66,3	128,1	141,7	169,7	128,3
darunter Mais	Mill. US-\$	5,5	64,5	77,9	81,3	67,3
Futtermittel, frisch usw., Abfälle	Mill. US-\$	2,6	26,7	40,6	69,0	67,8
Rohtabak und Tabakabfälle	Mill. US-\$	39,3	70,8	76,3	90,6	106,1
Sojabohnen	Mill. US-\$	37,3	145,6	138,9	185,2	170,6
Baumwolle	Mill. US-\$	54,1	57,7	29,6	21,2	21,2
Kohle, Koks, Briketts	Mill. US-\$	117,3	73,4	73,8	73,7	71,0
Organisch-chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	12,3	83,0	88,5	64,8	62,1
Kupfer	Mill. US-\$	36,3	37,6	49,4	43,8	24,4
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	46,3	198,4	243,2	234,7	235,3
Elektrische Maschinen, Apparate und Geräte	Mill. US-\$	6,8	77,5	93,2	110,0	116,6

1) Für das Jahr 1955 gelten Positionen der Standard International Trade Classification, für 1964 bis 1967 Positionen der Classification for Statistics and Tariffs. - 2) 1955 ohne Saarland.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1964	1965	1966	1967
Luftfahrzeuge	Mill. US-\$	5,3	80,4	113,0	90,2	128,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	Mill. US-\$	2,4	34,9	28,3	35,2	40,3
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Organisch-chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	5,9	20,7	29,8	39,6	34,9
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	10,8	17,6	20,0	27,4	29,6
Waren aus mineralischen Stoffen	Mill. US-\$	23,4	30,5	34,6	40,8	42,0
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	13,5	76,9	136,8	137,9	198,9
Kupfer	Mill. US-\$	12,0	22,1	25,7	57,1	76,8
Metallwaren	Mill. US-\$	31,1	38,3	43,1	48,8	54,5
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	46,1	168,2	224,3	303,0	353,8
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	8,7	41,6	52,3	69,9	76,2
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	43,2	446,3	519,2	653,1	650,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	Mill. US-\$	24,9	44,2	48,8	58,9	64,0
		1955	1960	1964	1965	1966
Verkehr						
Eisenbahnverkehr ¹⁾						
Streckenlänge	JE km	355 058	350 041	341 203	340 117	338 884
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	JE Anzahl	33 533	31 178	28 324	28 139	27 914 ^{a)}
Personenwagen	JE Anzahl	32 118	25 746	22 023	21 773	20 597 ^{b)}
Güterwagen	JE 1 000	1 724	1 690	1 492	1 803	1 836 ^{c)}
Personenkilometer ²⁾	Mrd.	45,9	34,2	29,4	27,9	27,5
Nettotonnenkilometer ²⁾	Mrd.	915,2	835,6	962,6	1 019,5	1 080,3
Straßenverkehr ³⁾						
Straßenlänge insgesamt	1 000 km	5 500	5 706	5 863	5 937	5 951
nach Unterhaltsträgern						
Bundesstraßen	1 000 km	150	180	204	241	.
Staatsstraßen	1 000 km	1 064	1 141	1 197	1 210	.
Gemeindestraßen	1 000 km	4 286	4 385	4 462	4 486	.
Ortsstraßen	1 000 km	600	692	790	816	.
Land- und Fernstraßen	1 000 km	4 900	5 013	5 074	5 122	.
befestigt	1 000 km	3 125	3 483	3 656	3 704	.
nicht befestigt	1 000 km	1 775	1 530	1 418	1 418	.

1) Angaben für 1955 ohne Hawaii und Alaska. Die Entwicklung des transkontinentalen Eisenbahnnetzes im 19. Jahrhundert war die Voraussetzung für die Ausbildung eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes der Vereinigten Staaten. 1916 hatte das Streckennetz mit rund 425 000 km seine größte Ausdehnung. Heute geht der Anteil der Eisenbahnen am Verkehrsaufkommen zurück, insbesondere im Personenverkehr. Die Eisenbahn steht unter starkem Konkurrenzdruck von Kraftfahrzeug und Flugzeug. Das amerikanische Bahnnetz umfaßt noch immer über 25 % aller Eisenbahnen der Welt und ist das längste eines einzelnen Landes. Im Mittelwesten und im Osten des Landes ist das Streckennetz am dichtesten. Die Eisenbahnen sind meist in Privatbesitz (1965: 372 Gesellschaften mit eigenen Strecken). Sie unterstehen aber den staatlichen Aufsichtsbehörden; für den grenzüberschreitenden Verkehr zwischen den Einzelstaaten ist als Bundesverkehrsbehörde die ICC (Interstate Commerce Commission) zuständig, in deren Kompetenzen auch der Ausgleich zwischen den Interessen der Verkehrsträger und denen der Öffentlichkeit fällt. Für den Güterfernverkehr sind die Eisenbahnen nach wie vor sehr wichtig und auf lange Sicht unentbehrlich. Der Personenverkehr ist dagegen stark rückläufig. Im Nahverkehr wird er immer mehr vom individuellen Straßenverkehr verdrängt, während auf den Fernstrecken der Flug schneller und oft auch preisgünstiger als die Bahnfahrt ist. Manche Bahngesellschaften haben den Personenverkehr durch Umstellung auf eigenen Omnibusbetrieb weiterentwickelt. - 2) Nur wichtige (Class I) Bahnen, von Gesellschaften mit (1965) über 5 Mill. US-\$ jährlichen Bruttoeinnahmen aus der Fracht- und Personenbeförderung. - 3) Grundlage des Straßensystems sind die Staatsstraßen 1. Ordnung ("primary state highways"). Sie werden von den einzelnen Bundesstaaten gebaut und unterhalten. Das "Interstate Highway System", das die strategisch und für den zivilen Verkehr wichtigsten Straßen umfaßt, verbindet 90 % aller Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern. Seine Gesamtlänge ist auf 65 600 km geplant, von denen bis 1967 38 800 km dem Verkehr übergeben waren. Mit dem ständig zunehmenden Straßenverkehr bei steigenden Ansprüchen an Geschwindigkeit und Sicherheit ist der weitere Ausbau des Straßennetzes immer dringlicher geworden. 1957 wurde mit Bundeshilfe ein auf 15 Jahre befristetes Straßenbauprogramm zur Entwicklung des Straßennetzes in Angriff genommen. Eine Besonderheit sind gebührenpflichtige Mautstraßen und -autobahnen (toll-roads bzw. turn-pikes). Sie werden von öffentlich-rechtlichen Körperschaften zumeist mit privatem Kapital gebaut. Die Vereinigten Staaten sind das Land mit dem höchsten Kraftfahrzeugbestand der Erde und mit einer der höchsten relativen Kraftfahrzeugdichten. In der Personenbeförderung hat der Kraftverkehr die Eisenbahn weitgehend abgelöst und ist nur auf langen Strecken dem Flugverkehr unterlegen. Auch im Gütertransport sind Kraftfahrzeuge zu einer starken Konkurrenz der Bahnen geworden und auf kürzeren Strecken vorteilhafter. Andererseits hat der hohe Motorisierungsgrad in den Ballungsgebieten zu ungeheuren Aufwendungen für Verkehrsbauten und Parkplätze genötigt. Auf langere Sicht wird eine Entlastung der Städte vom motorisierten Individual-Verkehr zugunsten leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehrsmittel angestrebt ("Park-and-ride-System").

a) 1967: 27 850. - b) 1967: 19 200. - c) 1967: 1 823 Tsd.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	9 579	11 621	13 713	14 188	14 878 ^{a)}
Personenkraftwagen	1 000	48 017	61 569	71 864	74 904	77 981 ^{a)}
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	298	341	356	383	384
Rohrtransportleitungen ¹⁾						
Fernleitungen	1 000 km	144	165	181	185	.
Beförderte Mengen						
Erdöl	Mill. cbm	455,0	505,7	563,8	573,4	.
Raffinerieprodukte	Mill. cbm	117,3	183,9	261,9	306,3	.
Transportleistung insgesamt						
Erdöl	Mrd. bbl./km	1 350	1 570	1 709	1 804	.
Raffinerieprodukte	Mrd. bbl./km	330	489	722	1 009	.
Binnenschifffahrt ²⁾						
Güterverkehr auf Binnenwasserstraßen insgesamt	Mill. tkm	348 361	354 387	402 515	422 235	.
darunter Große Seen	Mill. tkm	191 222	160 044	170 412	176 361	.
Flüsse der Ostküste	Mill. tkm	43 511	45 990	44 827	44 700	.
Mississippi-Gebiet	Mill. tkm	83 699	111 435	143 761	155 418	.
Flüsse der Westküste	Mill. tkm	7 620	9 656	10 212	10 668	.
Verkehr in ausgewählten Häfen der Großen Seen						
Chicago						
Verladene Güter	1 000 t	5 759	7 629	10 367	10 818	.
Gelöschte Güter	1 000 t	15 303	11 159	13 391	14 885	.
Detroit						
Verladene Güter	1 000 t	1 475	1 716	1 096	925	.
Gelöschte Güter	1 000 t	22 036	22 978	28 607	28 099	.
Toledo						
Verladene Güter	1 000 t	26 040	25 228	30 823	33 812	.
Gelöschte Güter	1 000 t	5 899	5 324	6 423	6 707	.
Küstenschifffahrt ³⁾						
Küstenverkehr						
Bestand an Küstenschiffen	Anzahl	271	237	184	118	139
	1 000 tdw	3 999	4 284	3 964	2 667	3 202
Großer Küstenverkehr						
Bestand an Schiffen	Anzahl	75	50	36	27	37
	1 000 tdw	996	717	674	417	700

1) Originalangaben in bbl. (1 bbl. = 163,6 l). Nordamerika ist das klassische Land der "Pipelines". Das Rohrleitungsnetz hat heute den Hauptanteil am Transport von Rohöl, Erdölprodukten (einschl. Flüssiggas) und Erdgas. Neben den Sammelnetzen in den Fördergebieten gibt es leistungsfähige Fernleitungen zu den Verbrauchs- und Verarbeitungszentren. Die Leitungen gehören einer großen Zahl von privaten Handels- oder Industriefirmen, die Hauptstrecken sind aber zu einem einheitlichen Verbundnetz zusammengeschlossen, so daß Lieferungen in alle Landesteile schneller und billiger erfolgen als beim Einsatz herkömmlicher Transportmittel. - 2) Die Binnenwasserstraßen umfassen schiffbare Flüsse und Kanäle (rund 47 000 km) sowie die Wasserstraßen der Großen Seen (rund 3 000 km). Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges haben sich in verstärktem Umfange Industriestandorte an den Binnenwasserstraßen neu gebildet; damit erhöhte sich der Verkehr auf diesen Verkehrswegen beträchtlich, obwohl gleichzeitig durch den Ausbau der Transportleitungen (pipelines) ein Teil des früheren Frachtaufkommens verloren ging. Im atlantischen Küstengebiet sind viele kurze, aber wasserreiche Küstenflüsse (u. a. Hudson, Delaware) in ihren Unterläufen schiffbar. Auf dem Hudsonfluß kommen Seeschiffe mit der Flut 190 km flußaufwärts bis Hudson, kleinere Schiffe sogar bis Albany (245 km). Durch Kanäle bestehen Verbindungen mit dem St.-Lorenz-Strom und zu den Großen Seen. Der Mississippi hat auf seinem 4 100 km langen Lauf nur 450 m Gefälle; neun Zehntel seines Laufes sind befahrbar; zwei der Deltamündungen (Pässe), der Süd- und Südwestpaß, dienen als Großschiffahrtswege. Auf dem Missouri ist der Schiffsverkehr behindert, da die Wasserführung stark schwankt, der Verkehr lange durch Eis blockiert wird und die gewaltigen Mengen mitgeführter Sinkstoffe Untiefen bilden. Das ganze Mississippi-System umfaßt mit 55 schiffbaren Nebenflüssen 32 000 km Wasserstraßen. Die Großen Seen und der St.-Lorenz-Strom gehören zu den wichtigsten Wasserstraßen der Erde; allein im amerikanischen Abschnitt ist der Güterumschlag höher als im gesamten Überseeverkehr der Vereinigten Staaten. - 3) 30. 6. des jeweiligen Jahres. Schiffe über 1 000 BRT. Die Küstenschifffahrt zwischen den Häfen am Atlantik, am Golf von Mexiko und an der Pazifischen Küste ist von großer Bedeutung. Man unterscheidet im Linienverkehr zwischen dem echten Überseeverkehr, dem Küstenverkehr (coastwise-traffic) und dem Großen Küstenverkehr (intracoastal-traffic) zwischen der Ost- und Westküste Nordamerikas. Der Intercoastal-Verkehr der USA und Kanadas nimmt am Verkehr durch den Panama-Kanal mit 40 bis 60 % teil. Als Vermittler zwischen Binnenschifffahrt und Küstenverkehr ist der "Intracoastal Waterway" wichtig, ein nach seiner Fertigstellung ununterbrochener Küstenschiffahrtskanal, der von Boston (Neuengland) an der Atlantikküste bis Florida südwärts und entlang der Golfküste bis zur mexikanischen Grenze führen soll. Der Wasserweg bezieht Lagunen, Flußmündungen und ältere Kanäle mit ein und ist in vielen Abschnitten sehr verkehrsreich.

a) JE 1967: 81,1 Mill. Personenkraftwagen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Seeschifffahrt¹⁾						
Bestand an Handels- schiffen 2)	Mill. BRT	26,4	24,8	22,4	21,5	20,8
Tanker	Mill. BRT	4,3	4,6	4,5	4,5	4,4
Verkehr über See mit dem Ausland 3)						
Eingelaufene Schiffe	Mill. NRT	94,2	126,3	146,2	153,5	.
Ausgelaufene Schiffe	Mill. NRT	85,5	97,6	118,7	122,1	.
Verladene Güter 4)	Mill. t	107	113	156	157	170 ^{a)}
Gelöschte Güter 4)5)	Mill. t	139	191	225	245	257 ^{b)}
Verkehr in ausgewählten Häfen						
Atlantikküste						
New York						
Einfuhr	Mill. t	27,5	34,0	37,5	43,1	.
Ausfuhr	Mill. t	7,8	6,9	7,0	6,2	.
Baltimore						
Einfuhr	Mill. t	15,8	18,3	16,4	17,9	.
Ausfuhr	Mill. t	7,5	4,5	6,5	5,3	.
Newport News						
Einfuhr	Mill. t	1,2	1,8	0,9	0,9	.
Ausfuhr	Mill. t	13,8	7,8	9,2	9,3	.
Golfküste						
New Orleans						
Einfuhr	Mill. t	3,6	4,9	4,0	4,3	.
Ausfuhr	Mill. t	6,5	8,3	17,4	16,9	.
Houston						
Einfuhr	Mill. t	2,3	2,6	3,4	3,7	.
Ausfuhr	Mill. t	3,8	6,3	8,3	8,8	.
Pazifikküste						
San Francisco (Bay Area)						
Einfuhr	Mill. t	3,3	6,3	6,5	6,4	.
Ausfuhr	Mill. t	2,5	4,3	5,2	5,3	.
Los Angeles						
Einfuhr	Mill. t	1,6	4,5	6,6	6,9	.
Ausfuhr	Mill. t	2,9	2,9	2,8	2,2	.
Luftverkehr⁶⁾						
Flugplätze	JE	Anzahl	6 403 ^{c)}	6 881	9 490	9 566
Bestand an Flug- zeugen 7)	JE	1 000	92,8 ^{c)}	111,6	137,2	142,1
Verkehrsflugzeuge der Linienflug- gesellschaften 8)		Anzahl	1 409	1 822	1 785	1 827
Transportleistungen 9)		Mrd.	39,2	62,5	94,1	110,5
Personenkilometer		Mrd.	0,9	1,5	2,6	3,4
Nettotonnenkilometer						128,6 ^{d)} 4,3 ^{e)}

1) Die Übersee-Schifffahrt bewältigt im Gütertransport fast den gesamten Auslandsverkehr, einen großen Teil des Verkehrs mit Kanada und Mexiko eingeschlossen. Die Häfen werden regional zusammengefaßt: Atlantik-, Golf-, Pazifik-Häfen und die Häfen der Großen Seen. Den größten Güterumschlag an der Ostküste hat New York. Die Stadt verfügt über 50 km Hafenkais. Die Westküste ist trotz einer Länge von fast 2 500 km unzugänglich; es gibt nur wenige wichtige Häfen: San Francisco, Los Angeles (mit dem künstlichen Hafen San Pedro), Portland und Seattle. Am Golf von Mexiko haben vor allem New Orleans und Houston Bedeutung. New Orleans ist der Haupt-Ausfuhrhafen für das Hinterland, Houston der größte Schwefel-, Baumwoll- und Getreidehafen der Vereinigten Staaten. Die Häfen an den Großen Seen sind jetzt durch den Ausbau des St.-Lorenz-Seewegs auch für Seeschiffe zugänglich. - 2) 30. 6. des jeweiligen Jahres. Nur Schiffe ab 100 BRT. - 3) Einschl. des internationalen Verkehrs auf den Großen Seen. - 4) Einschl. Umladungen. - 5) Ohne eingeführte Militärgüter. - 6) Der Luftverkehr hat sich dank der räumlichen Weite des Landes besonders gut entwickeln können. Im Linienverkehr sind über 40 Fluggesellschaften tätig, auf die der Hauptanteil des Passagieraufkommens entfällt. Daneben gibt es noch ca. 50 Bedarfsfluggesellschaften, die das feste Streckennetz ergänzen. Die Benutzung von Reiseflugzeugen durch Firmen und Privatpersonen ist weit verbreitet. Der Luftverkehr untersteht einer besonderen Behörde, dem Civil Aeronautics Board (CAB). Zur Überwachung des Luftverkehrs unterhält das CAB eine große Anzahl von Flugleitstellen. Es gibt private kommerzielle Flugplätze und die großen städtischen Flughäfen, die hauptsächlich von den Fluggesellschaften im regelmäßigen Linienverkehr angefliegen werden. Bedeutende Flughäfen sind: O'Hare (Chicago), Kennedy (New York), Los Angeles, La Guardia (New York), New York/Newark und Baltimore. Die "Pan American World Airways" (PAA; "Pan Am") ist eine der größten Luftverkehrsgesellschaften der Welt. Sie wurde 1927 gegründet und unterhält heute Flugverbindungen nach über 80 Ländern. Auch andere Gesellschaften sind im internationalen Vergleich sehr wichtig. Die Vereinigten Staaten gehören zu den Ländern mit dem größten Luftverkehrsaufkommen überhaupt; neben dem Binnenverkehr ist der Nordatlantikverkehr mit Europa heute vorrangig. An ihm sind auch zahlreiche ausländische Fluggesellschaften beteiligt. - 7) Ohne Militärflugzeuge. - 8) Flugzeuge in Betrieb; ohne Übungs- und Reservemaschinen. - 9) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaften einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post.

a) Januar bis September 1967: 125 Mill. t. - b) Januar bis September 1967: 182 Mill. t. - c) 1950. - d) Januar bis November 1967: 145,0 Mrd. Pkm. - e) Januar bis November 1967: 4,6 Mrd. Netto-tkm.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Nachrichtenverkehr¹⁾						
Briefsendungen ²⁾	Mrd. St	55,2	63,7	69,7	71,9	75,6
Fernsprechan Schlüsse	JA Mill.	52,8	70,8	84,5	88,8	93,7
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk ³⁾	Mill.	132,4	170,0	225,0	240,0	.
Fernsehen	Mill.	37,6	55,6	67,1	70,4	.
		1955	1963	1964	1965	1966
Fremdenverkehr⁵⁾						
Grenzankünfte einreisender						
Ausländer insgesamt	1 000	.	1 259	1 563	1 725	.
dar. Auslands Gäste ⁶⁾	1 000	332	602	1 098	1 204	1 360
nach ausgewählten						
Herkunftsländern						
Mexiko ⁷⁾	%	.	21,3	21,4	22,9	.
Kanada ⁸⁾	%	.	14,0	11,3	11,1	.
Großbritannien	%	.	10,5	10,8	10,6	.
Bundesrepublik						
Deutschland	%	.	4,7	5,2	5,2	.
Frankreich	%	.	3,3	3,3	3,4	.
Venezuela	%	.	2,6	2,6	2,8	.
Japan	%	.	2,5	2,8	2,7	.
Italien	%	.	2,0	2,1	2,3	.
Australien	%	.	2,0	1,9	2,0	.
Auslandsreisen von Inlän-						
dern insgesamt	1 000	1 075	1 990	2 220	2 623	2 975
nach Verkehrsmitteln ⁹⁾						
Seeweg	1 000	318	318	277	237	220
Luftweg	1 000	757	1 672	1 943	2 386	2 755

1) Die Post ist eine staatliche Einrichtung. Alle anderen Zweige der Nachrichtenübermittlung sind dagegen ganz oder überwiegend in den Händen privater Gesellschaften, die einander z. T. Konkurrenz machen. Die "Western Union Telegraph Co." betreibt mit (1965) über 4 800 Zweigämtern den Hauptteil des Telekommunikationsverkehrs. Das größte Fernsprechnetz, das "Bell Telephone System" mit ca. 80 % aller Anschlüsse gehört zur "American Telephone and Telegraph Co.". Daneben gibt es über 2 000 unabhängige, aber mit ihm verbundene Netze. Im internationalen und interkontinentalen Nachrichtenverkehr bestehen zahlreiche Kabel- und Funksprachverbindungen, zu denen seit 1965 kommerzielle Nachrichtensatelliten treten, die erstmals auch direkte Fernsehübertragungen zwischen Amerika und anderen Erdteilen ermöglichen. - 2) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. Berichtszeitraum: vom 1. Juli des vorangegangenen bis 30. Juni des angegebenen Jahres. Einschl. Puerto Rico und der übrigen Außengebiete, ohne Panama-Kanal-Zone. - 3) Geräte in Gebrauch. Die meisten Rundfunkgesellschaften arbeiten auf kommerzieller Basis. Es gibt eine Vielzahl meist kleinerer Sender mit eigenen regionalen oder lokalen Programmen, die einer der großen Programmgesellschaften oder Senderketten angeschlossen sind und Aufnahmen oder Übertragungen von allgemeinem Interesse von dort übernehmen. Daneben bestehen verschiedene Sender, die Erziehungs- und Bildungsprogramme ausstrahlen. Mehrere staatliche und private Funkanstalten unterhalten Auslandsdienste; u. a. "Stimme Amerikas", "AFN" (staatlich), "Radio Free Europe", "Radio Liberty" (privat). Die "Stimme Amerikas" sendet in vielen Sprachen Programme für Europa, den Nahen Osten, Asien, Afrika und Lateinamerika (1967: 909 Wochenstunden). AFN (American Forces Network) ist ein Rundfunkdienst für die im Ausland stationierten amerikanischen Streitkräfte. - 4) Geräte in Gebrauch. Seit 1941 gibt es öffentliche Fernsehprogramme und seit 1953 regelmäßige Farbfernsehprogramme. Die Sendegesellschaften arbeiten wie im Hörfunk auf der Grundlage von Werbeeinnahmen; daneben gibt es einige Fernsehsender, die nur Erziehungs- bzw. Bildungsprogramme ausstrahlen und z. T. von Hochschulen, Behörden oder Stiftungen betrieben werden. Versuche, Fernsehprogramme ohne Reklamesendungen durch Zuschauerabonnements, Münzeinwurf o. ä. zu finanzieren, waren bisher erfolglos. - 5) Im amerikanischen Fremdenverkehr ist der Anteil von ausländischen Reisenden bisher nur gering. Die großen Entfernungen, die vom Wechselkurs bedingte (bes. für Europäer) ungünstige Kaufkraftrelation und umständliche Einreiseformalitäten erschweren die schnelle Entwicklung des Ausländerbesuchs. Umgekehrt stellen die Amerikaner eine der bedeutendsten und kaufkräftigsten Gruppen im weltweiten Reise- und Fremdenverkehr dar. Trotz beträchtlicher Anstrengungen ist es bisher nicht gelungen, durch Besucherwerbung und gleichzeitige Erschwerung von Auslandsreisen für Bürger der Vereinigten Staaten den im Fremdenverkehr entstehenden sehr großen Devisenverlust auszugleichen oder zu verringern, durch den die Zahlungsbilanz des Landes in den letzten Jahren ernstlich belastet wurde. Unter den vielfältigen Naturschönheiten und Reisegebieten besonders bekannt sind die großen Nationalparks, die in ihrer Anlage für viele Länder als Vorbild dienen. Der älteste, größte und bekannteste Nationalpark ist der Yellowstone-Park. Weltbekannte Sehenswürdigkeiten sind u. a. die Hochhausviertel New Yorks, Chinatown und Golden-Gate-Brücke von San Francisco und die Niagara-Fälle an der kanadischen Grenze. Anfang 1968 hat eine Sonderkommission der Regierung Vorschläge zur Förderung des Fremdenverkehrs unterbreitet. Danach soll Devisenausländern eine Reihe von Vorteilen geboten werden (z. B. Vorzugstarife im Transatlantikverkehr, verbilligte inneramerikanische Flug- und Bahnreisen). Vorgesehen sind vereinfachte Zoll- und Einreiseformalitäten und eine intensivere Fremdenverkehrswerbung. Durch diese Lockerung der Einreisebestimmungen dürften die Vereinigten Staaten für Touristen und Geschäftsleute künftig ähnliche Voraussetzungen bieten, wie sie im innereuropäischen Reiseverkehr seit Jahren verwirklicht sind. - 6) Ohne Besucher aus Kanada und Mexiko. - 7) Nur Einreisende mit mehr als drei Tagen Aufenthaltsdauer. - 8) Nur Einreisende mit mehr als sechs Monaten Aufenthaltsdauer. - 9) Ohne Reisen nach Kanada und Mexiko.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Geld und Kredit¹⁾						
Währung ²⁾ Dollar (\$, U.S.\$) <u>US-Dollar (US-\$) = 100 Cents (c, ¢)</u>						
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 US-\$	4,2000	4,1684	4,0048	3,9746	3,9888
Verbrauchergeldparität des US-Dollar im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema 1 US-\$ = ... DM	D DM	2,50	2,53	2,73	2,75	2,71
Gold- und Devisenbestand 3)	JE Mrd. US-\$	21,75	17,80	14,84	14,55	14,40 ^{a)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 4)	JE Mrd. US-\$	28,5	29,5	37,2	39,2	41,3
Bargeldumlauf je Einwohner 4)	JE US-\$	170	162	190	198	207
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 5)	JE Mrd. US-\$	109,5	114,5	135,9	139,5	150,6
Termineinlagen 5)	JE Mrd. US-\$	47,0	69,9	139,9	151,1	173,1
Diskontsatz der Zentralbank 6)	% p.a.	2,5 ^{b)}	3,0	4,5	4,5	4,5 ^{c)}
		1959	1966	1967	1968	1969

Öffentliche Finanzen⁷⁾

Bundeshaushalt

Einnahmen insgesamt	Mill. US-\$	79 048	130 901	149 591	155 830	178 108
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. US-\$	54 028	85 519	95 497	99 000	115 200
Verbrauchssteuer	Mill. US-\$	10 578	13 061	13 719	13 848	14 671
Lohnsteuer (Employment tax)	Mill. US-\$	8 821	20 662	27 823	29 730	34 154
Nachlaß- und Schenkungssteuer	Mill. US-\$	1 333	3 066	2 978	3 100	3 400
Zölle 8)	Mill. US-\$	925	1 767	1 901	2 000	2 070
Arbeitslosenversicherung	Mill. US-\$	2 131	3 777	3 652	3 660	3 594
Beiträge zur Sozial- und Rentenversicherung	Mill. US-\$	769	1 126	1 853	2 049	2 275
Sonstige Einnahmen	Mill. US-\$	463	1 923	2 168	2 443	2 744
Ausgaben insgesamt	Mill. US-\$	92 352	134 572	158 414	175 635	186 062
darunter:						
Verteidigung	Mill. US-\$	46 655	56 770	70 092	76 489	79 789

1) Das Zentralbanksystem (Federal Reserve System) unter einem "Board of Governors" mit sieben Mitgliedern, die vom Präsidenten nach Zustimmung des Senats ernannt werden, umfaßt zwölf regionale "Federal Reserve Banks" und ca. 6 200 Mitgliedsbanken. Die Banken erhalten ihre Konzession entweder von der Bankbehörde eines Staates oder als im ganzen Lande tätige "Nationalbank" von der zuständigen Bundesbehörde. Die Nationalbanken müssen Mitglied des Zentralbank-Systems sein, während den von den Einzelstaaten konzessionierten Banken der Beitritt freisteht. Mitte 1966 gab es insgesamt 14 307 inländische Banken, darunter 4 811 "nationale". - 2) Gemäß "Gold Reserve Act" aus dem Jahr 1934 wurde alles Münzgold vom "Department of the Treasury" für 35 US-\$ je Unze angekauft. Am 19. 3. 1968 ist die 25%-Golddeckung für umlaufende Dollarnoten aufgehoben worden. Damit wird die gesamte Goldreserve zur Erfüllung internationaler Verpflichtungen und zur Stabilisierung des US-\$ frei. - 3) 1955 und 1960 nur Goldbestand. - 4) Ohne Bestände der Handelsbanken. - 5) Nur Handelsbanken. - 6) Angaben gültig für die "Federal Reserve Bank of New York". Die zwölf regionalen Bundeszentralbanken (Federal Reserve District Banks) sind unabhängig in der Festsetzung der Termine für Diskontänderungen, die vom "Federal Reserve Board" zentral beschlossen werden. - 7) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. 1968 und 1969 Voranschläge. Im Finanzjahr 1968/69 wird der Bundeshaushalt erstmalig in einer neuen, vereinheitlichten Form vorgelegt. Bisher wurden drei verschiedene Haushaltspläne veröffentlicht: Das "Administrative budget" enthielt die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben des Bundes. Das "Cash budget" berücksichtigte auch die "Trust Funds", d. h. die zweckgebundenen Sondervermögen (u. a. der Sozialversicherung- und des Straßenbaufonds). Die dritte Form, das "National Income Budget" der staatlichen Einkommensrechnung berücksichtigte nicht die Ausgabe von Regierungsanleihen und eingehende Zinsen, dafür aber die Körperschaftsteuer bei Fälligkeit, nicht erst zu dem Zeitpunkt, zu dem sie tatsächlich gezahlt wurde. Die Aufwendungen zur Sozialversicherung und für die anderen Fonds werden jetzt mit dem Verwaltungshaushalt zusammengefaßt. Ebenso wird der Erlös aus dem Verkauf oder der Beleihung von Vermögenswerten nicht mehr vorab von den Ausgaben abgesetzt, sondern zur Deckung des Defizits genutzt. Ebenso wird zur Deckung des Defizits die Aufhebung einiger Steuern hinausgezögert und die Steuerzahlung juristischer Personen beschleunigt. Die persönliche Einkommensteuer wird rückwirkend ab 1. April 1968 um 10 % erhöht, die Körperschaftsteuer rückwirkend ab 1. Januar 1968. Diese Steuererhöhung soll zunächst bis zum 30. 6. 1969 gelten. - 8) Das amerikanische Zollsistem basiert grundsätzlich auf der Wertverzollung; d. h. Wertzölle werden vom Zollwert (in der Regel der Ausfuhrwert der Ware im Ausfuhrland) berechnet. Daneben gibt es auch spezifische und gemischte Zölle, die nach Gewicht, Längen-, Raum- oder Flächenmaß erhoben werden.

a) Ende April 1968 13,84 Mrd. US-\$, davon Gold 10,484 Mrd. US-\$. - b) Gültig ab November 1955. - c) Gültig ab 6. 12. 1965. Nachdem der Diskontsatz am 14. 3. 1968 auf 5 % gestiegen war, wurde er am 19. 4. auf 5,5 % erhöht und erreichte damit den höchsten Stand seit 1929.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1959	1966	1967	1968	1969	
Internationale Angelegenheiten und Auslandshilfe	Mill. US-\$	3 208	4 443	4 650	5 046	5 153	
Raumfahrtforschung und -entwicklung	Mill. US-\$	145	5 932	5 423	4 803	4 573	
Landwirtschaft	Mill. US-\$	5 418	3 675	4 377	5 311	5 609	
Natürliche Hilfsquellen 1)	Mill. US-\$	1 239	2 186	2 132	2 432	2 490	
Handel und Verkehr	Mill. US-\$	4 438	6 982	7 446	7 853	8 121	
Wohnungsbau und Siedlungsentwicklung	Mill. US-\$	1 094	2 426	2 285	3 954	2 784	
Gesundheit, Arbeit, öffentliche Wohlfahrt	Mill. US-\$	18 019	33 226	40 084	46 417	51 407	
Erziehungswesen	Mill. US-\$	730	2 825	4 047	4 541	4 699	
Versorgungsleistungen für Kriegsteilnehmer	Mill. US-\$	5 428	5 921	6 898	7 168	7 342	
Allgemeine Verwaltungsausgaben	Mill. US-\$	1 145	2 321	2 454	2 578	2 790	
Nicht verteilte Beträge und Berichtigungen	Mill. US-\$	- 2 239	- 3 421	- 4 022	- 4 491	- 3 099	
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. US-\$	- 13 304	- 3 671	- 8 823	- 19 805 ^{a)}	- 7 954	
Staatsschuld JM	Mrd. US-\$	295,7	329,5	341,3	370,0	387,2	
Verschuldung bei Privatpersonen und Banken 2)JM	Mrd. US-\$	243,3	265,6	269,2	290,0	298,0	
Verschuldung bei bundesstaatlichen Stellen 3)	JM	52,4	63,9	72,1	80,0	89,2	
Zinsen	Mill. US-\$	7 070	11 285	12 548	13 535	14 400	
		1959	1963	1964	1965	1966	
Haushalte der Bundesstaaten 4)							
Einnahmen	Mill. US-\$	28 304	40 094	44 190	47 805	54 165	
Ausgaben	Mill. US-\$	30 265	38 682	41 607	44 614	49 962	
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. US-\$	- 1 961	+ 1 412	+ 2 583	+ 3 191	+ 4 203	
Haushalte der Gemeinden (Local governments) 5)							
Einnahmen	Mill. US-\$	29 985	41 927	44 822	48 321	54 015	
Ausgaben	Mill. US-\$	32 754	43 702	46 443	50 398	55 736	
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. US-\$	- 2 769	- 1 775	- 1 621	- 2 077	- 1 721	
		1957	1960	1965	1966	1967	
Preise und Löhne							
Preise ⁶⁾							
Index der Großhandelspreise insgesamt 7)	D	1963 = 100	99,0	100,4	102,2	105,6	105,8
Rohstoffe 8)	D	1963 = 100	104,3	101,7	104,1	110,8	104,8
Zwischenprodukte 9)	D	1963 = 100	99,0	100,5	101,7	104,3	105,1
Fertigwaren 10)	D	1963 = 100	97,0	100,0	102,2	105,4	106,7

1) Entwicklung und Erhaltung natürlicher Hilfsquellen (natural resources): U. a. Gewässerschutz, Reinerhaltung der Luft, Bekämpfung der Bodenzerstörung und -abtragung, Naturschutz. - 2) Handelsbanken und Bundeszentralbanken. - 3) Einschließlich Sondervermögen (Trust Funds) und Postsparkasse. - 4) Das Haushaltsjahr entspricht dem des Bundeshaushalts. In den Ausgaben sind Zuweisungen an die Gemeinden enthalten. - 5) Angaben für Kalenderjahre; Schätzungen aufgrund von Stichprobenerhebungen mit wechselnder Auswahl der befragten Gemeinden. - 6) Nach einigen Jahren relativ stabiler Preise setzte etwa ab 1965 eine neue Auftriebsphase ein. Der Anstieg von Einzel- und Großhandelspreisen hält auch 1968 weiter an. Der Großhandelspreisindex ist seit Ende 1967 beunruhigend angestiegen. Vor allem der fortgesetzte starke Preisauftrieb im Bereich der Industriewaren erweckt Besorgnis, da diese Preissteigerungen später auch im Einzelhandel und in den Verbraucherpreisen spürbar werden müssen. Betroffen sind bisher vor allem die Preise für Metalle, chemische Produkte, Bauholz und Maschinen. Die Steigerungen im Index der Lebenshaltungskosten gehen auf Preiserhöhungen für Bekleidung, medizinische Dienstleistungen (Arzthonorare, Krankenhauskosten usw.), persönliche Dienstleistungen und für Transportmittel zurück. Die Preise für Lebensmittel und Getränke stiegen nur wenig. Die Regierung hat mehrmals Preiserhöhungen vor allem bei wichtigen Rohstoffen und Halbfabrikaten verhindern können. Die Aussichten, den z. Z. spürbaren Preisauftrieb wirksam einzudämmen, werden jedoch gering beurteilt, da auf vielen Gebieten eine durch den Vietnamkrieg bedingte verstärkte Nachfrage besteht und zugleich größere Kostensteigerungen infolge von Lohnerrhöhungen eintreten, die besonders im Dienstleistungsbereich durch Rationalisierungen kaum mehr aufzufangen sind. - 7) Der Index mißt die zeitliche Veränderung der Preise für einen Korb von 2 170 ausgewählten Waren. 1957: Originalbasis 1958 = 100. - 8) Zur Weiterverarbeitung. - 9) Einschl. Zubehör und Hilfsstoffen. - 10) Verbrauchsgüter einschl. unverarbeiteter Nahrungsmittel und Brennstoffen.

a) Das Schatzamt gab im Juli 1968 bekannt, das Defizit habe eine Höhe von rd. 25,5 Mrd. US-\$ erreicht. Dieser Fehlbetrag ist der höchste, der seit dem zweiten Weltkrieg ausgewiesen wurde.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1960	1965	1966	1967
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	D 1963 = 100	104,3	101,3	102,8	110,3	104,2
Mineralische Baustoffe	D 1963 = 100	100,0	102,0	102,3	105,5	106,8
Textilien und Bekleidung	D 1963 = 100	100,0	101,0	101,3	101,6	101,6
		1958	1960	1965	1966	1967
Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren in New York						
Weizen, Hardwinter II	c/60 lbs	256,01	251,92	206,70	229,30	219,84
Mais	c/56 lbs	156,06	143,94	151,21	158,66	152,28
Sojabohnen, gelb I/II ¹⁾	c/60 lbs	222,09	214,50	278,28	308,75	278,76
Schlachtrinder, Schlachtgewicht 2)	US-\$/100 lbs	46,64	45,10	43,36	44,17	45,13
Schweinefleisch, frische Lenden, 8-12 lbs	US-\$/100 lbs	52,27	47,54	53,34	56,81	51,48
Hühner, junge Brat-, gefroren 4-4 1/2 lbs	c/lb	26,49	35,19	31,35 ^{a)}	32,74	31,73
Seefisch, Heilbutt, filiiert Nr. 1, 20-80 lbs	US-\$/100 lbs	34,9	31,1	44,9	47,8	"
Rohkaffee, Santos IV, mild	c/lb	48,16	36,49	45,11	41,30	38,37
Rohtabak, Blätter, ab Lager	c/lb	56,9	58,3	59,4	64,5	"
Wolle, Kammzüge, 64's ³⁾	c/lb	151,3	146,8	167,6	174,1	161,3
Baumwolle, middling, upland, 1 inch	c/lb	36,18	33,16	32,28	28,34	24,73
Polyamid-Nylon, 66 halbmatt, 1,5 denier	c/lb	133,0	133,0	118,0	118,0	118,0
Rindshäute, Kuh-, leichte, Packertyp naßgesalzen	c/lb	13,00	16,64	13,62	19,00	13,72
Erdöl, 44,6°Bé, Appalachian 4)	US-\$/42 gall.	4,14	4,69	4,48	4,61	4,63
Zement, Portland, in Säcken, frei N.Y.	US-\$/170,55 kg	4,23	4,19	3,85	3,60	3,45
Fichtenholz, Southern, loco	US-\$/1 000 bdf	92,95	93,94	84,00	81,99	77,00
Naturkautschuk, Ribbed smoked sheets Nr. 1 (ex dock)	c/lb	28,12	38,39	26,19	24,05	20,32
Steinkohle, stoker domestic 5)	US-\$/2 000 lbs	7,02	6,99	6,29	6,34	"
Uranerz, einheimisch, 0,10 % U ₂ O ₃	US-\$/lb U ₂ O ₃	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Wolframit, 65 % WO ₃ 6)	US-\$/20 lbs WO ₃	11,55	19,04	22,63	37,88	42,75
Stabstahl, warmgewalzt 7)	US-\$/100 lbs	5,53	5,68	5,93	5,89	5,92
Feinblech, 18 gauge, warmgewalzt 8)	US-\$/100 lbs	5,00	5,10	5,30	5,35	5,45
Aluminium, Ingots à 50 lbs, frei Käuferwerk	c/lb	26,89	27,23	24,51	24,50	24,98
Titan, 99,3 % Ti, Max. 0,3 % Fe Schwamm Grad A, fob Newport	US-\$/lb	2,05	1,52	1,32	1,32	1,32
Kupfer, -draht, stark, in Warenladung ab Werk	c/lb	31,70	37,69	43,06	47,95	52,37
Kobalt, 97-98 % Co 9)	US-\$/lb	2,00	1,54	1,63	1,65	1,84
Naturphosphat, 70-72 % Ca ₃ (PO ₄) ₁₀	US-\$/2 000 lbs	5,52	6,01	7,32	7,64	8,03
Aspirin, Azetylsalicylsäure	c/lb	62,0	62,6	55,8	56,9	57,3
Penicillin, alkalisch 11)	US-\$/Mrd. Einh.	70,00	25,00	20,14	21,50	21,50
Kunststoffe, Polyäthylen, naturfarben 12)	c/lb	34,81	34,71	20,00	19,71	19,00

1) Chicago; in Warenladungen. - 2) Ausgewählte Stiere in Hälften von 600 bis 700 lbs. - 3) Ab Lager im Raum Boston. - 4) Bradford; ab Bohrfeld. - 5) Durchschnittspreis ab Zeche frei Waggon. - 6) Südamerikanisches, verzollt. - 7) Inlandspreis ab Werk Pittsburgh. - 8) Frei Bestellerwerk Pittsburgh. - 9) Mengen von 500 lbs, fob. Niagara F. Kontraktpreis. - 10) Florida; gewaschen in Ladungen ab Grube. - 11) Mengen von 25 Mill. Einheiten in Ampullen. - 12) Mengen von 20 000 lbs, ab Werk.

a) Durchschnitt aus weniger als 12 Monaten errechnet.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt 1)2) D						
Ernährung	D 1962 = 100	88,5	97,8	104,3	107,3	110,3
Miete	D 1962 = 100	90,7	97,9	105,0	110,2	111,2
Elektrischer Strom	D 1962 = 100	87,7	97,5	103,0	104,4	106,3
und Gas	D 1962 = 100	88,0	99,2	99,9	100,2	100,6
Heizöl und Kohle	D 1962 = 100	90,0	97,5	103,4	106,1	109,3
Bekleidung	D 1962 = 100	93,7	98,9	103,5	106,2	110,5
Gesundheitspflege	D 1962 = 100	77,6	94,7	107,1	111,8	119,7
Körperpflege	D 1962 = 100	84,6	97,7	103,2	105,4	108,5
Bildung und Unterhaltung	D 1962 = 100	84,0	95,7	105,1	106,8	109,6
Verkehr	D 1962 = 100	83,7	96,8	103,6	105,1	108,1
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren						
Nahrungsmittel 1)						
Weißbrot	c/lb	17,7	20,3	20,9	22,2	22,5
Reis, kurzkörnig	c/lb	17,7	18,6	19,0	21,8	18,9
Äpfel	c/lb	15,1	14,4	17,8	19,5	19,9
Apfelsinen, Nr. 200	c/12 St	52,8	74,8	77,8	79,9	70,2
Rindfleisch, Rostbraten	c/lb	90,3	105,4	108,4	110,7	107,6
Schweinekotelett	c/lb	79,3	85,8	97,3	106,3	93,1
Kalbfleisch, Schnitzel	c/lb	109,9	141,6	146,3	154,5	158,7
Schinken, am Stück	c/lb	60,5	60,4	66,6	75,1	69,4
Brathuhn	c/lb	55,1	42,7	39,0	41,3	38,5
Fisch, Schell-, Filet, gefroren	c/lb	46,7	55,7	62,1	66,3	68,5
Butter, Molkerei-	c/lb	70,9	74,9	75,4	82,2	84,3
Margarine, Oleo-gefärbt	c/lb	28,9	26,9	27,9	28,7	29,0
Milch, frisch, frei Haus 4)	c/liq.qt	23,1	26,0	26,3	27,8	28,3
Käse, verpackt	c/lb	57,7	68,7	75,4	84,4	88,6
Eier, frisch, Klasse A	c/12 St	60,6	57,4	52,7	59,9	49,2
Zucker, granuliert	c/5 lbs	52,1	58,2	59,0	60,2	61,2
Kaffee, geröstet, in Dosen	c/lb	93,0	75,3	83,3	82,3	78,1
Benzin, ab Tankstelle 1)5)	c/gall.	21,5	21,0	20,8	21,6	22,6
Für landwirtschaftliche Verbraucher 6)						
Herrenanzug, Wolle	US-\$/St	42,38	45,05	50,35	53,05	55,50
Oberhemd	US-\$/St	3,01	3,22	3,44	3,59	3,76
Herrenschuhe, Straßenschuhe, "Oxfords"	US-\$/Paar	8,70	9,95	10,55	11,28	11,95
Straßenkleid, Baumwolle	US-\$/Paar	5,42	6,04	6,30	6,80	7,18
Nachthemd, Damen-, Baumwolle	US-\$/St	6,03	6,53	7,15	7,62	7,88
Wohnzimmer, einfach	US-\$/St	2,40	2,70	2,88	2,99	3,10
Kühlschrank, elektr., 8 cub. feet	US-\$/Einrichtung	187,75	196,00	202,00	211,50	224,00
Elektroherd, 4 Kochstellen	US-\$/St	263,00	256,00	219,75	214,50	215,50
Waschautomat, elektr.	US-\$/St	245,25	235,50	222,50	221,50	224,50
Rundfunkempfänger, Tischgerät, 4 Röhren	US-\$/St	.	257,50	235,25	233,50	235,60
Elektrischer Strom	US-\$/kWh	26,60	25,15	20,80	20,15	19,55
Toiletteseife	US-\$/St	0,026	0,021	0,023	0,023	0,022
Zigaretten	US-\$/20 St	.	0,12	0,13	0,14	0,14
			0,26	0,29	0,30	0,32 ^{a)}

1) Landesmittel aus 50 Städten. - 2) Originalbasis 1957 bis 1959 = 100; ab 1964 Neuberechnung des Index unter Einbeziehung von alleinstehenden Arbeitern. - 3) April. - 4) Ab Dezember 1956 angereichert mit Vitamin D. - 5) Ohne Gemeinde- und Staatssteuern. - 6) Landesmittel, gebildet aus den gewogenen Preisen aller Bundesstaaten, nach den Erhebungen in "Farmer Stores".

a) Durchschnitt Januar bis September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1960	1964	1965	1966
Löhne ¹⁾						
Durchschnittliche Brutto- stundenverdienste männ- licher und weiblicher Arbeiter nach Wirt- schaftszweigen						
Energie-, Wasserwirt- schaft und sanitäre Dienste	US-\$	2,41 ^{a)}	2,65	3,04	3,17	3,30
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	US-\$	2,33 ^{b)}	2,61	2,81	2,92	3,05
Kohlenbergbau	US-\$	2,90 ^{b)}	3,12	3,26	3,45	3,61
Erzbergbau	US-\$	2,27	2,66	2,96	3,06	3,17
Erdöl- und Erdgas- gewinnung	US-\$	2,35	2,68	2,95	3,03	3,14 ^{c)}
Verarbeitende Industrie	US-\$	1,95	2,26	2,53	2,61	2,72 ^{c)}
Nahrungsmittel- industrie 2)	US-\$	1,76	2,11	2,37	2,43	2,52
Tabakindustrie	US-\$	1,45	1,70	1,95	2,09	2,19
Textilindustrie	US-\$	1,44	1,61	1,79	1,87	1,96
Bekleidungs- und Schuhindustrie						
Schuhindustrie	US-\$	1,42	1,59	1,77	1,82	1,87
Bekleidungsindustrie	US-\$	1,47	1,59	1,79	1,83	1,89
Möbelindustrie	US-\$	1,69	1,88	2,05	2,12	2,20
Papierindustrie	US-\$	1,92	2,26	2,56	2,65	2,75
Druck- und Vervielfäl- tigungsgewerbe,						
Verlagswesen	US-\$	2,33	2,67	2,97	3,06	3,16
Chemische Industrie	US-\$	2,09	2,50	2,80	2,89	2,98
Mineralöl- und Kohlen- verarbeitung	US-\$	2,54	2,89	3,20	3,28	3,41
Verarbeitung von Stei- nen und Erden	US-\$	1,96	2,29	2,53	2,62	2,72
Eisen- und Metall- erzeugung	US-\$	2,36	2,81	3,11	3,18	3,28
EBM-Waren-Industrie	US-\$	2,05	2,44	2,68	2,76	2,87
Maschinenbau	US-\$	2,20	2,55	2,87	2,96	3,08
Elektrotechnische Industrie	US-\$	1,95	2,28	2,51	2,58	2,64
Fahrzeugbau	US-\$	2,29	2,74	3,09	3,21	3,33 ^{d)}
Baugewerbe	US-\$	2,57	3,07	3,55	3,69	3,88
Handel	US-\$	1,56	1,82	1,96	2,03	2,13
Verkehr und Nachrichten- übermittlung						
Verkehr (ohne Lagerei)						
Eisenbahnen	US-\$	2,12	2,61	2,80	3,00	3,08
Straßenbahn- und Omnibusverkehr 3)	US-\$	2,03 ^{b)}	2,20	2,48	2,57	2,66
Fernsprechverkehr 4)	US-\$	1,86	2,26	2,62	2,70	2,79
		1964		1965		1966
		Atlanta	New York	Atlanta	New York	Atlanta New York
Tarifliche Mindeststunden- lohnsätze erwachsener Arbeiter nach aus- gewählten Berufen 5)						
Druck- und Vervielfäl- tigungsgewerbe						
Handsetzer	US-\$	3,47	4,09	3,57	4,38	3,69 4,49
Maschinensetzer	US-\$	3,47	4,09	3,57	4,38	3,69 4,49

1) Mit stärkerer Annäherung an die Vollbeschäftigung und einer angespannten Arbeitsmarktlage in qualifizierten Berufen haben sich die Tendenzen zu stärkeren Lohnerhöhungen fortgesetzt. Seit 1967 ist der Lohnanstieg in verschiedenen Wirtschaftsbereichen schneller erfolgt als der Produktivitätszuwachs, wodurch Rückwirkungen auf die Preisentwicklung eintraten, die ihrerseits eine inflationistische Entwicklung fördern; zahlreiche Tarifverträge werden bereits mit Indexklauseln abgeschlossen und führen bei steigenden Preisen automatisch zu Lohnerhöhungen. In den Arbeitsverhandlungen bemühten sich die Gewerkschaften seit 1967, Lohn-erhöhungen und Verbesserungen der Sozialvergütungen um mindestens 6 % jährlich auszuhandeln. Sollte sich dieses Muster allgemein durchsetzen, würde der inflationäre Trend erheblich verschärft. Bis vor wenigen Jahren galt ein Satz von durchschnittlich 3,5 % als Muster jährlicher Lohnsteigerungen einschl. Sozialver-gütungen. 1967 stieg dieser Satz auf ca. 5 %, heute wird er bereits mit über 6 % angegeben. Die Steigerung des amtlichen Verbraucherpreisindex im März 1968 hatte Erhöhungen von indexgebundenen Arbeitslöhnen und Ge-hältern bei nahezu 100 000 Arbeitskräften zur Folge; die neuen Lohnerhöhungen liegen bei ein bis fünf Cents je Arbeitsstunde. - 2) Einschl. Getränkeindustrie. - 3) Einschl. Stadtbahnverkehr. - 4) Einschl. Ange-stellter. - 5) Juli des jeweiligen Jahres.

a) 1957. - b) 1958. - c) 1967: 2,83 US-\$. - d) 1967: 4,09 US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964		1965		1966	
		Atlanta	New York	Atlanta	New York	Atlanta	New York
Buchbinder, männlich	US-\$	3,44	3,73	3,54	3,86	3,64	4,12
weiblich	US-\$	1,97	2,28	2,04	2,40	2,15	2 56
Fahrzeugbau							
Kraftfahrzeugmecha- niker in Reparatur- werkstätten 1)	US-\$	2,91 ^{a)}	3,18 ^{b)}	3,03 ^{a)}	3,28 ^{b)}	3,17 ^{a)}	3,47 ^{b)}
Baugewerbe							
Ziegelmaurer	US-\$	4,30	5,50	4,60	5,70	4,75	5,70
Stahlbaumonteur	US-\$	4,15	5,80	4,30	6,20	4,50	6,30
Zementlerer	US-\$	3,70	5,35	4,00	5,90	4,10	6,00
Zimmermann	US-\$	3,95	5,40	4,00	5,80	4,00	5,95
Maler	US-\$	4,00	4,50	4,15	4,73	4,25	4,80
Rohrleger	US-\$	4,10	4,95	4,55	4,95	4,80	5,00
Elektroinstallateur	US-\$	4,10	5,20	4,10	5,20	4,30	5,32
Hilfsarbeiter	US-\$	2,40	4,65	2,40	5,05	2,55	5,20
Transportgewerbe							
Eisenbahnlade- arbeiter 1)2)	US-\$	2,40	2,40	2,60	2,60	2,72	2,72
Streckenarbeiter 1)2)	US-\$	2,24	2,24	2,42	2,42	2,51	2,51
Straßenbahnführer, Omnibusfahrer 3)	US-\$	2,42	3,27	2,48	3,46	2,63	3,60
Omnibus- und Straßen- bahnschaffner 3)	US-\$	2,42	3,27	2,48	3,46	2,63	3,60
Lastkraftwagenfahrer (LKW unter 2 t)	US-\$	3,12	3,03	3,21	3,20	3,31	3,20
		1956	1960	1964	1965	1966	
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden männlicher und weiblicher Arbeiter und Angestellter nach Wirtschaftszweigen							
Energiewirtschaft, Was- serversorgung und sanitäre Dienste	Std	41,6	41,0	41,2	41,4	41,5	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Std	40,8	40,4	41,9	42,3	42,7	
Verarbeitende Industrie	Std	40,4	39,7	40,7	41,2	41,3	
Nahrungsmittel- industrie 4)	Std	41,3	40,9	41,0	41,1	41,2	
Tabakindustrie	Std	38,8	38,2	38,8	37,9	38,8	
Textilindustrie	Std	39,7	39,5	41,0	41,8	41,9	
Papierindustrie	Std	42,8	42,2	42,8	43,1	43,4	
Chemische Industrie	Std	41,1	41,3	41,6	41,9	42,1	
Maschinenbau	Std	42,3	41,0	42,4	43,1	43,8	
Elektrotechnische Industrie	Std	40,8	39,8	40,5	41,0	41,2	
Baugewerbe	Std	37,5	36,7	37,2	37,4	37,6	
Handel	Std	39,6	39,0	37,9	37,7	37,1	
Verkehr und Nachrichten- übermittlung							
Verkehr (ohne Lagerei)							
Eisenbahnverkehr	Std	41,7	41,7	43,5	43,6	44,0	
Fernsprechverkehr	Std	39,5	39,6	40,2	40,4	40,6	
		1962	1963	1964	1965	1966	1967 ⁵⁾
Sozialprodukt							
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen							
in jeweiligen Preisen							
insgesamt	Mrd. US-\$	569,1	599,7	642,8	695,5	765,5	.
je Einwohner	US-\$	3 049	3 166	3 346	3 574	3 842	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
insgesamt	%	+ 7,7	+ 5,4	+ 7,2	+ 8,2	+ 8,8	+ 5,6
je Einwohner	%	+ 6,0	+ 3,8	+ 5,7	+ 6,8	+ 7,5	+ 4,4

1) Vorherrschende Stundenlöhne, ohne Überstundenvergütung. - 2) Juni, Lohnsätze beziehen sich auf das gesamte Land. - 3) Nach einjähriger Dienstzeit. - 4) Einschl. Getränkeindustrie. - 5) Errechnet aus vorläufigen Angaben.

a) Mai. - b) April.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
in Preisen von 1958							
insgesamt	Mrd. US-\$	537,9	559,3	590,2	626,6	663,4	.
je Einwohner	US-\$	2 882	2 953	3 072	3 220	3 369	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
insgesamt	%	+ 6,5	+ 4,0	+ 5,5	+ 6,2	+ 5,9	+ 2,6
je Einwohner	%	+ 4,8	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,8	+ 4,6	+ 1,4
		1962	1963	1964	1965	1966	
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts 2)							
zu Marktpreisen insgesamt	Mrd. US-\$	565,9	596,3	638,9	691,3	752,3	
davon:							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,7	3,6	3,2	3,4	3,3	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	2,3	2,2	2,1	2,0	1,9	
Energiewirtschaft	%	2,5	2,5	2,5	2,4	2,3	
Verarbeitendes Gewerbe	%	28,1	28,0	28,2	28,6	29,1	
Baugewerbe	%	4,4	4,4	4,5	4,6	4,5	
Handel	%	16,4	16,3	16,4	16,2	16,1	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	6,3	6,4	6,3	6,3	6,3	
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	%	6,4	6,4	6,3	6,1	6,0	
Wohnungsvermietung	%	7,3	7,4	7,5	7,5	7,4	
Staat	%	12,4	12,6	12,8	12,8	13,2	
Sonstige Dienstleistungen	%	10,1	10,2	10,4	10,3	10,3	
Verteilung des Volkseinkommens insgesamt	Mrd. US-\$	460,6	485,3	521,7	566,3	621,0	
davon:							
Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	%	94,7	94,9	94,4	93,9	93,8	
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	%	70,5	70,5	70,3	69,8	70,4	
Einkommen aus Unternehmertätigkeit	%	10,9	10,5	10,0	10,0	9,5	
Zinsen, Dividenden, Nettomieten	%	13,4	13,9	14,0	14,1	13,8	
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	%	8,8	8,8	9,3	9,7	9,8	
darin enthaltene direkte Steuern	%	5,2	5,4	5,4	5,5	5,6	
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	%	.	.	.	.	.
abzüglich:							
Zinsen auf öffentliche Schulden	%	1,7	1,8	1,7	1,6	1,6	
Zinsen auf Konsumentenschulden	%	1,8	1,9	1,9	2,0	2,0	
Verwendung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen insgesamt	Mrd. US-\$	569,1	599,7	642,8	695,5	756,5	
davon:							
Privater Verbrauch	%	62,7	62,8	62,7	62,5	61,9	
Staatsverbrauch	%	18,8	18,7	18,4	18,1	19,1	
Anlageinvestitionen	%	16,5	16,6	16,8	17,2	17,0	
Vorratsveränderung	%	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,4	
Außenbeitrag	%	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	5,3	5,4	5,8	5,6	5,7	
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	4,4	4,4	4,5	4,6	5,0	

1) Errechnet aus vorläufigen Angaben. - 2) Einschl. einer statistischen Differenz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-))	Mill. US-\$	+ 6 131	+ 7 201	+ 9 686	+ 8 222	+ 6 610
Warenverkehr (Handels- bilanz)	Mill. US-\$	+ 4 417	+ 5 079	+ 6 676	+ 4 772	+ 3 658
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 1 714	+ 2 122	+ 3 010	+ 3 450	+ 2 952
Reiseverkehr	Mill. US-\$	- 982	- 1 099	- 1 004	- 1 058	- 1 084
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	+ 2 696	+ 3 221	+ 4 014	+ 4 508	+ 4 036
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Aus- land (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. US-\$	- 2 799	- 2 885	- 2 902	- 2 918	- 3 056
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	+ 3 332	+ 4 316	+ 6 784	+ 5 304	+ 3 554
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	+ 2 279	+ 4 031	+ 5 835	+ 4 889	+ 3 252
Langfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- export:+, Nettokapital- import:-)	Mill. US-\$	+ 3 952	+ 5 146	+ 5 875	+ 7 090	+ 5 729
Kurzfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- export:+, Nettokapital- import:-)	Mill. US-\$	+ 335	+ 27	+ 510	- 577	+ 60
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung) ¹⁾	Mill. US-\$	- 2 008	- 1 142	- 550	- 1 624	- 2 537
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	+ 1 053	+ 285	+ 949	+ 415	+ 302

**B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland**

Freundschafts-, Handels- und Schiffsahrtsvertrag vom 29. 10. 1954
- Laufzeit zunächst zehn Jahre, danach unbegrenzte Verlängerung. Kündigungsfrist ein Jahr
Doppelbesteuerungsabkommen vom 22. 7. 1954
Protokoll zum Doppelbesteuerungsabkommen vom 17. 9. 1965
- in Kraft seit dem 27. 12. 1965

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Department of Commerce, Bureau of the Census, Washington D.C.	Statistical Abstract of the United States 1967 Pocket data book 1967 Governmental Finances in 1964 - 1965
—, Office of Business Economics, Washington D.C.	Survey of Current Business
United States Government Printing Office, Washington D.C.	Economic Report of the President, Transmitted to the Congress, Febr. 1968
Council of Economic Advisers, Washington D.C.	Economic Indicators, Annual Report
Department of Health, Education and Welfare, Public Health Service, Washington D.C.	Vital Statistics of the United States
Department of Labor, Bureau of Labor Statistics, Washington D.C.	Monthly Labor Review Employment and Earnings
Department of Agriculture, Washington D.C.	Agricultural Statistics
Department of the Interior, Bureau of Mines, Washington D.C.	Minerals Yearbook
Division of Statistical Standards, Bureau of the Budget, Washington D.C.	Statistical Services of the United States Government
Board of Governors of the Federal Reserve System, Washington D.C.	Federal Reserve Bulletin
Federal Reserve Bank of New York, New York	Annual Report 1967, Monthly Review

1) Einschl. Kapitalverkehr der Geschäftsbanken

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.